

Hotelzimmerbuchung zu Sonderkonditionen
Infos Seite 39 in dieser Ausgabe

kinderUNIVERSITAS - das Buch zur
Heidelberger Kinderuniversität ist erschienen
Infos Seite 39 in dieser Ausgabe

INFO R

INFORMATIONEN ZUR FORSCHUNGSFÖRDERUNG

AUSGABE 2/2005

Dezember 2005

Internetseite des Forschungsdezernates:
www.zuv.uni-heidelberg.de/d6

<u>Inhalt</u>	Seite
Editorial	3
I. Nachrichten	5
II. Nationale Forschungsförderung	7
III. EU-Forschungsförderung	16
IV. Internationale Forschungsförderung	22
V. Nachwuchsförderung	27
VI. Preise	35
VII. Technologietransfer & Veranstaltungsmanagement	39

Herausgeber:
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Dezernat für Forschung und Projektmanagement
Seminarstr. 2, 69117 Heidelberg

Redaktion und Layout: Dipl.-Übers. Marianne Schork
Tel.: 06221/54-2367, Fax: 06221/54-1361
E-mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de

Druck: big M - E. Bechtel, Heidelberg

Auflage: 2.000

Verteiler: Einzelversand an alle Wissenschaftler der Universität Heidelberg.
Wissenschaftler medizinischer Fachrichtungen erhalten von der
Stabsstelle Klinische Forschung mit INFOMED separate Informationen.
INFOR im Internet: <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/infor.htm>

Quellen: DFG-Pressedienst, BMBF-Pressedienst, BMWi-Förderdatenbank, CORDIS, AiD, nationale und internationale forschungsfördernde Einrichtungen, Stifterverband, Index Deutscher Stiftungen

Editorial

Umstrukturierung des Forschungsdezernates



Das Forschungsdezernat hat in den vergangenen Jahren neue Aufgaben übernommen bzw. durch die Einwerbung von Drittmittel bei der EU, dem BMBF und verschiedenen Unternehmen der Region, wie der BASF oder SAP, neue Geschäftsfelder entwickelt. So wurde beispielsweise ein EU-Projektmanagement aufgebaut, welches sich durch die Beteiligung an Vorhaben finanziert. Mit dem Veranstaltungsmanagement wurde ein Dienstleistungsbereich aufgebaut, der Wissenschaftler bei der Organisation von Kongressen oder Sommerschulen unterstützt sowie Hotelzimmer zu speziellen Universitätstarifen vermittelt.

Konsequenterweise wurden nun auch die Organisationsstrukturen des Dezernates angepasst: Es wurden drei Abteilungen innerhalb des Dezernates aufgebaut und damit vor allem die bisher getrennte Förderberatung und Projektabwicklung enger miteinander verknüpft.

Die Abteilung „Grundlagenforschung“ (6.1.) konzentriert sich schwerpunktmäßig auf die Beratung und Administration von Projekten der DFG und des Landes Baden-Württemberg sowie die Beratung und Abwicklung von Doktorandenstipendien. Leiter ist Dr. Norbert Huber.

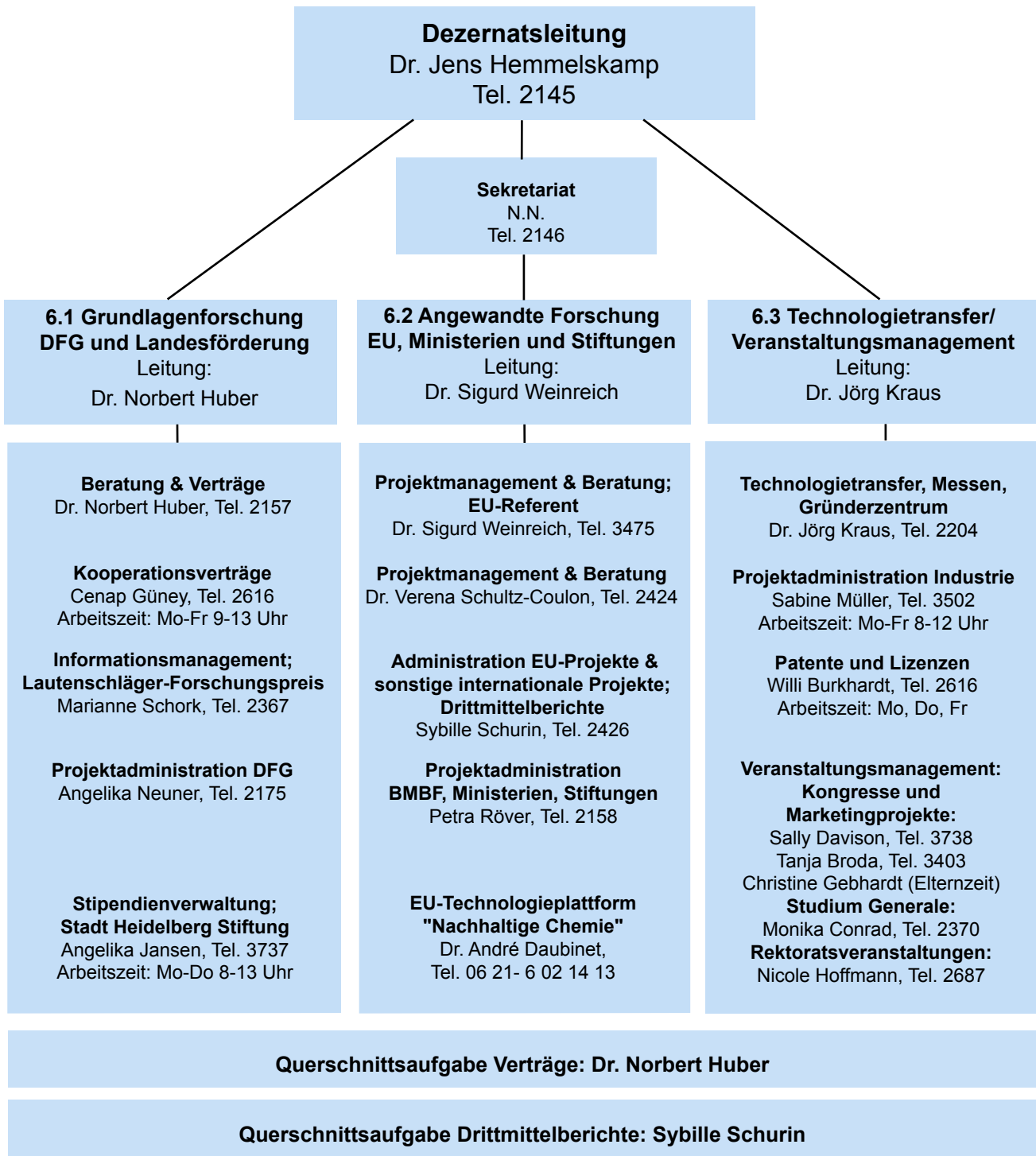
Die Abteilung „Angewandte Forschung“ (6.2.) ist im Wesentlichen für die Forschungsförderung und Projektabwicklung des BMBF, der EU und von Stiftungen zuständig. Leiter ist Dr. Sigurd Weinreich.

„Technologietransfer und Veranstaltungsmanagement“ sind in Abteilung 6.3. zusammengefasst. Zu den Aufgaben zählt die Abwicklung von Industrieprojekten und das Patentgeschäft sowie die Organisation von Kongressen, Marketingprojekten (u.a. die Kinderuni), des Studiums Generale und der Rektoratsveranstaltungen. Leiter ist Dr. Jörg Kraus.

Mit den Strukturveränderungen waren personelle Änderungen verbunden und zusätzlich konnte eine personelle Verstärkung durch erfolgreiche Drittmittelinwerbungen ermöglicht werden. Angelika Neuner ist vom Sekretariat in die Sachbearbeitung der DFG-Projekte gewechselt. Petra Röver und Sabine Müller sind neu in das Dezernat gekommen und haben u.a. die Aufgaben von Elke Schönig-Erdinger übernommen, die ihrerseits in das PCI gewechselt ist. Angelika Jansen hat die Aufgaben von Hilde Trautmann-Wolf übernommen, die in den Ruhestand gegangen ist. Dr. Verena Schultz-Coulon baut das Projektmanagement weiter aus und ist als Chemikerin vor allem für die naturwissenschaftlichen Institute eine Ansprechpartnerin. Cenap Güney wurde von der Fakultät für Klinische Medizin in Mannheim mit der Prüfung ihrer Industrie- und Forschungsverträge beauftragt. Tanja Broda verstärkt seit Mitte des Jahres das Veranstaltungsmanagement. Mit der Übernahme der Aufgaben des Studiums Generale und der Rektoratsveranstaltungen durch das Forschungsdezernat sind auch Monika Conrad und Nicole Hoffmann in das Veranstaltungsmanagement gewechselt. Das Organigramm auf Seite 4 gibt Ihnen einen guten Überblick über die Struktur und die Ansprechpartner.

Dr. Jens Hemmelskamp
Forschungsdezernent

AUFGABEN DES DEZERNATES FÜR FORSCHUNG UND PROJEKTMANAGEMENT



I. Nachrichten

Universität Heidelberg strukturiert Doktorandenausbildung um

Aufbau einer universitätsweiten Graduiertenakademie

An der Universität Heidelberg wird derzeit mit dem Aufbau einer universitätsweiten Graduiertenakademie begonnen. Die Graduiertenakademie wird eine zentrale Einrichtung der Universität, welche die weitere Verbesserung der Doktorandenausbildung zum Ziel hat. Die Eröffnung der Graduiertenakademie ist für das Frühjahr 2006 geplant.

Die Universität Heidelberg richtet bereits seit 1990 strukturierte Promotionsprogramme ein. Nun geht die Universität noch einen Schritt weiter. Die Graduiertenakademie wird als Koordinationsstelle dienen, um:

- einheitliche Qualitätsstandards für die Betreuung von Doktorarbeiten zu schaffen (z.B. genauer Zeitplan, regelmäßige Treffen mit den Betreuern),
- Strukturen in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen aufzubauen, durch welche die Doktorandenausbildung in den jeweiligen Gebieten systematisiert werden soll („Graduiertenschulen“)

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Schlüsselkompetenzen der Universität wird bereits jetzt ein Seminarprogramm für Doktoranden aller Fachrichtungen angeboten, welches allgemeine, fach-unspezifische Kompetenzen für die Arbeit im wissenschaftlichen Bereich vermittelt. Doktorandinnen und Doktoranden können sich für je eintägige Kurse in Rhetorik / Präsentation, Wissenschaftliches Schreiben und Zeitmanagement anmelden. Dieses Seminarprogramm wird ab 2006 weiter ausgebaut und dann u.a. auch Kurse zu Themen wie ‚Projektmanagement‘ und ‚Personalführung‘ beinhalten.

Durch diese Maßnahmen soll die Doktorandenausbildung inhaltlich verbessert und stärker strukturiert werden, um so die Doktoranden besser auf den wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Arbeitsmarkt vorzubereiten und die Promotionsdauer zu verkürzen. Mit der Graduiertenakademie baut die Universität Heidelberg als eine von wenigen deutschen Universitäten eine zentrale Einrichtung für die Koordination der Doktorandenausbildung auf.

Für weitere Informationen zur Graduiertenakademie und dem Kursangebot für Doktoranden wenden Sie sich bitte an:

Dr. Katharina Fuchs-Bodde
 Koordinatorin des Aufbaus der Graduiertenakademie
 Universität Heidelberg
 Seminarstr. 2
 69117 Heidelberg

Tel. 06221-543639

[Email: graduiertenakademie@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:graduiertenakademie@zuv.uni-heidelberg.de)

Neue Mitarbeiter im Forschungsdezernat



Seit Juli 2005 arbeitet Tanja Broda für das UniTT-Veranstaltungsmanagement an der Universität Heidelberg.

Nachdem Sie ihre Lehre zur Hotelfachfrau erfolgreich abgeschlossen hatte, widmete sie sich dem Studium der Betriebswirtschaftslehre und konnte

gleichzeitig in verschiedenen internationalen Unternehmen Organisations- und Kommunikationskenntnisse erwerben, die sie nun in die Veranstaltungsorganisation einbringt.

Tanja Broda ist von Montag bis Freitag von 9 – 18 Uhr unter der Tel. Nr. 54-3403 erreichbar.

[E-Mail: broda@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:broda@zuv.uni-heidelberg.de)

UniTT-Veranstaltungsmanagement im Internet:

<http://www.unitt-kongresse.de>



Cenap Güney ist Jurist und war ab 16.2.2003 zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft im Dezernat 6 in der Abteilung 6.1 „Förderberatung und Technologietransfer“ mit Antragsverfahren (DFG, BMBF, Land BW), Industriekooperationen, Verträge, Eigentumsschutzrechte (IPR)“ beschäftigt.

Seit 1.10.2005 ist er als Verwaltungsangestellter in den Abt. 6.1 und 6.2 zuständig für die Vertragsprüfung.

Cenap Güney ist von Montag bis Freitag von 9-13 unter der Tel. Nr. 54-2616 erreichbar.

[E-mail: gueney@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:gueney@zuv.uni-heidelberg.de)

Seit 1. Oktober 2005 ist Sabine Müller in Abt. 6.3 „Technologietransfer/Veranstaltungsmanagement“ verantwortlich für die Administration von Industrieprojekten.

Vor ihrer Beurlaubung von 1997 bis 2005 war die Diplom-Verwaltungswirtin sechs Jahre lang in Abt. 5.1 für die Bearbeitung von Krankheitsbeihilfen, Exkursionen, Reisebeihilfen und Dienstreisen zuständig.

Sabine Müller ist von Montag bis Freitag von 8 – 12 Uhr unter der Tel. Nr. 54-3502 erreichbar.

[E-mail: sabine.mueller@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:sabine.mueller@zuv.uni-heidelberg.de)

Petra Röver war ab 1.1.2005 zunächst als administrative Mitarbeiterin im UniTT-Veranstaltungsmanagement beschäftigt und wechselte am 17. Oktober zu Abt. 6.2 „Angewandte Forschung und Projektmanagement“. Hier ist sie als Nachfolgerin von Elke Schöning-Erdinger für die Administration von Projekten des BMBF, der Ministerien und Stiftungen sowie für das Erstellen von Spenden- und Zuwendungsbescheinigungen verantwortlich.

Petra Röver ist unter der Tel. Nr. 54-2158 von Montag bis Freitag erreichbar.

[E-mail: petra.roever@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:petra.roever@zuv.uni-heidelberg.de)



Seit September 2005 arbeitet Dr. Verena Schultz-Coulon im Dezernat 6 in der Abteilung „Angewandte Forschung und Projektmanagement“. Nach dem Studium der Chemie an der Universität Bonn und der Promotion an der Universität Bayreuth auf dem Gebiet der Festkörperchemie folgten Tätigkeiten bei der ipc GmbH, Hamburg, in den Bereichen Projekt- und Qualitätsmanagement sowie bei der Hamburger Stadtentwässerung AöR in der Abteilung „Strategische Unternehmensplanung“. An der Universität Heidelberg ist Verena Schultz-Coulon zuständig für die Beratung und Betreuung der Wissenschaftler im Bereich von EU-, BMBF- und Stiftungsprojekten sowie für das Projektmanagement.

Kontakt:

Dr. Verena Schultz-Coulon, Tel. Nr. 54-2424

[E-mail: schultz@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:schultz@zuv.uni-heidelberg.de)

Willi Burkhardt wechselt zum 1. Janua 2006 vom Dezernat 1 (Rechtsangelegenheiten) in das Forschungsdezernat und übernimmt dort das Aufgabengebiet "Patente und Lizenzen" in der Abteilung 6.3 (Technologietransfer & Veranstaltungsmanagement).

Willi Burkhardt ist montags, donnerstags und freitags unter der Tel. Nr. 54-2616 erreichbar.

Mit der Übernahme des Studiums Generale und der Rektoratsveranstaltungen sind Monika Conrad und Nicole Hoffmann in das Forschungsdezernat gewechselt.

Kontakt:

Monika Conrad, Tel. Nr. 54-2370

[E-mail: studiumgenerale@urz.uni-heidelberg.de](mailto:studiumgenerale@urz.uni-heidelberg.de)

Nicole Hoffmann, Tel. Nr. 54-2687

[E-mail: veranstaltungen@rektorat.uni-heidelberg.de](mailto:veranstaltungen@rektorat.uni-heidelberg.de)

Informationsdienstleistungen

Die Informationsdienstleistungen des Forschungsdezernates wurden in den letzten Jahren deutlich ausgebaut.

Wir versorgen die Wissenschaftler der Universität über verschiedene Wege mit wichtigen Informationen. Unter anderem erhalten Sie von uns mit „INFOR“ zweimal im Jahr eine Zusammenfassung von aktuell ausgeschriebenen Preisen, Förderprogrammen und Stipendien. Zwischen den Print-Ausgaben von INFOR, das jeweils in der Mitte des Sommer- und Wintersemesters erscheint, werden Sie von uns per E-mail über neue Fördermöglichkeiten informiert.

Darüber hinaus können Sie sich auch mit einer individuellen Rechercheanfrage zu Fördermöglichkeiten an uns wenden. Einen Fragebogen, der die Recherche erleichtern soll, finden Sie unter:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/beratung/beratung.html>

Wir möchten Sie dazu einladen, sich auch auf unserer Internetseite www.zuv.uni-heidelberg.de/d6 zu Themen wie Beratung, Förderung, Projektmanagement und -administration, zu informieren. Falls Sie etwas vermissen - wir freuen uns über Ihre Anregungen!

Kontakt:

Marianne Schork, Tel. Nr. 54-2367

[E-mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de)

Weitere Meldungen

Dr. Sigurd Weinreich ist seit 22.4.2005 Vorsitzender des Arbeitskreises der EU-Referenten der Hochschulen in Baden-Württemberg.

Dr. Jörg Kraus wurde am 21.11.2005 in den Vorstand des Kompetenzzentrums Medizintechnik gewählt.

II. Nationale Forschungsförderung

Projekträger des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Bei den „Projekträgern“ handelt es sich um Organisationseinheiten, die für das BMBF und das BMWi wissenschaftlich-technische und administrative Managementaufgaben bei der Projektförderung wahrnehmen.

Liste der Projekträger des BMBF:

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF)

Aufgabengebiete: Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen (aFuE)

Internet:

<http://www.aif.de/afue>

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Aufgabengebiete: Innovationen in der Aus- und Weiterbildung (IAW)

Internet:

<http://www.bibb.de/pt-iaw>

DESY – Deutsches Elektronen-Synchrotron

Aufgabengebiete: Hochenergiephysik; Astroteilchenphysik; Erdgebundene Astrophysik; Erforschung der kondensierten Materie

Internet:

<http://pt.desy.de>

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

Aufgabengebiete: Arbeitsgestaltung und Dienstleistung; Basistechnologien für die Kommunikationstechnik; Betreuung von COST-Aktivitäten und EUREKA-Forschungsprogrammen; Bildungsforschung; Chancengleichheit/Genderforschung; EU-Büro und Nationale Kontaktstelle für Schwerpunkte des 6. EU-Forschungsrahmenprogramms; Geisteswissenschaften; Gesundheitsforschung; Globale strategische Synergien mit IT 2006; HGF-Fonds; Humangenomforschung; Internationale Zusammenarbeit/WTZ/ Stipendienprogramme/multilaterale Aktivitäten; Internetgrundlagen und -dienste; Nanoelektronik- und systeme; Neue Aufgabenfelder; Neue Medien in der Wirtschaft; Softwaresysteme; Umweltforschung und -technik; Neue Medien in der Bildung; Digitale Bibliothek; IT-Anwendungen

Internet:

<http://www.pt-dlr.de>

Forschungszentrum Jülich GmbH

Aufgabengebiete: Biotechnologie; Umweltforschung; Energieforschung und Energietechnologien (im Auftrag des BMWA) einschl. Zukunftsinvestitionsprogramm; Neue Materialien; Chemische Technologien; Erforschung der kondensierten Materie; Neue naturwissenschaftliche Me-

thoden und Technologien in den Geisteswissenschaften; Ausgewählte Gebiete der Mathematik; Meeres- und Polarforschung; Geotechnologien; Schifffahrt- und Meerestechnik; FUTOUR 2000 im Auftrag des BMWA); Verwertung; EXIST; InnoRegio/Wachstumskerne; Beratung zu Unternehmensgründungen; Projekträgerschaft für die Bundesländer Baden-Württemberg; Bayern; Berlin; Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen; Internationale Zusammenarbeit; Nationale Kontaktstelle für EU-Förderprogramme

Internet:

<http://www.fz-juelich.de/ptj>

Forschungszentrum Karlsruhe GmbH

Aufgabengebiete: Nachhaltiges Wirtschaften in der Wasserwirtschaft; Nachhaltige Ressourcenwirtschaft; Neue Technologien der Wasserver- und -entsorgung; Anpassung von Wassertechnologie an andere Klimazonen und Infrastrukturen; Stilllegung und Rückbau kerntechnischer Anlagen; Entsorgung gefährlicher Abfälle in tiefen geologischen Formationen; Nationale Kontaktstellen für „Wasservorräte und -qualität“ und „Euratom-Entsorgung“; Produktion und Fertigungstechnologien; InnoRegio; Nationale Kontaktstelle „Produktion“ der EU-Forschungsprogramme; EUREKA FACTORY; Industrie-Arbeitskreise

Internet:

<http://www.fzk.de/pft>

GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH

Aufgabengebiete: Umwelt- und Klimaforschung

Internet:

<http://www.gsf.de/ptukf>

Gesellschaft für Schwerionenforschung mbH

Aufgabengebiete: Hadronen- und Kernphysik (KKS)

Internet:

<http://www.gsi.de/gsi-pt>

TÜV-Akademie Rheinland GmbH

Aufgabengebiete: Mobilität und Verkehr; Bauen und Wohnen

Internet:

<http://www.tuvpt.de>

VDI-Technologiezentrum

Aufgabengebiete: Optische Technologien; Physikalische Technologien

Internet:

<http://www.vditz.de>

VDI/VDE – Technologiezentrum Informationstechnik GmbH

Aufgabengebiete: Mikrosystemtechnik; Innovations- und Technikanalyse ITA; FUTOUR 2000 (im Auftrag des BMWA); Innonet

Internet:

<http://www.innovationsanalysen.de>

Die Anschriften der Projektträger sind zu finden unter:

<http://www.bmbf.de/pt.html>

Tipps für BMBF-Antragsteller:

Es bestehen in der Regel zwei Möglichkeiten für Förderanträge

- a) Öffentliche Bekanntmachungen des BMBF: Abgabe mit festem Termin.
- b) Initiativanträge: Mit der Bekanntgabe einer neuen Förderrichtlinie besteht oft die Möglichkeit für „bottom-up“-Anträge, unabhängig von aktuellen Ausschreibungen. Bitte Projektträger (siehe Übersicht unter: <http://www.bmbf.de/pt.html>) oder jeweiligen BMBF-Referenten kontaktieren!

Programme der Bundesministerien

BMBF

Förderung von Unternehmensgündungen im Rahmen von EXIST-SEED

Die Maßnahme EXIST-SEED ist Teil des Programms „EXIST - Existenzgründungen aus Hochschulen“, das zur Entwicklung des Unternehmergeists an Hochschulen beiträgt. Mit EXIST-SEED werden Existenzgründungen aus Hochschulen in der Vorphase der Unternehmensentwicklung vor Erstellung eines Businessplans und vor der eigentlichen Gründung gefördert. Ziele von EXIST-SEED sind im Einzelnen:

- die Hinführung von Studierenden und jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf die unternehmerische Selbständigkeit und Gründung eines eigenen Unternehmens;
- die finanzielle und materielle Absicherung der Vorphase einer Unternehmensgründung, in welcher an der Ideenfindung und -entwicklung gearbeitet wird;
- die Schaffung von Anreizen für den Aufbau von Strukturen zur Unterstützung von Existenzgründungen.

Das Förderverfahren ist einstufig. Förmliche Förderanträge können dem Projektträger schriftlich und elektronisch auf dem Postweg jeweils bis

[30.09.](#)

[31.01.](#) und

[31.05.](#)

eines jeden Jahres vorgelegt werden. Die Vorlagefrist gilt nicht als Ausschlussfrist. Verspätet eingehende Anträge können aber möglicherweise nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/2608.php>

Innovative Therapieverfahren auf molekularer und zellulärer Basis

im Programm „Gesundheitsforschung: Forschung für den Menschen“

Gefördert wird eine begrenzte Anzahl von Konsortialvorhaben mit hohem Innovationspotenzial aus dem Themengebiet „Innovative Therapieverfahren auf molekularer und zellulärer Basis“. Sie haben zum Ziel, die aus der zell- und molekularbiologischen Grundlagenforschung erwachsenen innovativen Therapieansätze für eine erfolgversprechende klinische Anwendung zu erschließen. Dazu sollen sich klinische und theoretische Arbeitsgruppen aus universitären, außeruniversitären und industriellen Forschungseinrichtungen zusammenschließen und die notwendige Expertise und verfügbaren Ressourcen bündeln. Zur Gewährleistung eines effizienten Transfers der präklinischen Ergebnisse in die Anwendung, insbesondere bei Fragestellungen an der Schnittstelle zwischen präklinischer und klinischer Forschung ist die aktive Beteiligung der Industrie ausdrücklich erwünscht.

Termin:

[31. März 2006](#) (zweite Auswahlrunde)

Weitere Informationen:

Projektträger im DLR

Gesundheitsforschung

Südstraße 125

53175 Bonn

Telefon: 0228/3821-210

Fax: 0228-3821-257

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/3121.php>

„ExistGo-Bio“ im Rahmenprogramm „Biotechnologie - Chancen nutzen und gestalten“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt zur verstärkten Förderung von biotechnologischen Innovationen

- jüngeren, in der Forschung bereits erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern,
- Personen mit mehrjähriger Erfahrung in Forschung und Entwicklung in Unternehmen,
- Personen aus der Medizin mit mehrjähriger Klinikerfahrung

aus dem In- und Ausland die Möglichkeit zu geben, in Deutschland in einer eigenen Arbeitsgruppe wirtschaftlichen Erfolg versprechende neue Forschungsansätze in den Biowissenschaften oder auf solchen Feldern, in denen neueste biotechnologische Produkte und Verfahren entwickelt werden, unabhängig zu bearbeiten und zu einer kommerziellen Verwertung zu führen.

Hierin eingeschlossen sind ausdrücklich auch Projekte, die Antragsteller aus laufenden oder kürzlich abgeschlossenen Vorhaben aus der Grundlagenforschung (z.B. Emmy-Noether-Programm der DFG etc.) entwickelt haben. Im Rahmen solcher Projekte erarbeitete proofs of

principle bzw. proofs of concepts werden ausdrücklich begrüßt.

Das Förderverfahren ist zweistufig.

[Bewerbungsfrist für Projektskizzen: 28.02.2006](#)

Sie finden die Förderrichtlinie im Internet unter:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/4883.php>

HepatoSys -Kompetenznetz Systembiologie des Hepatozyten

im Rahmen der Initiative „Systeme des Lebens - Systembiologie“

Mit dem Start der 2. Förderphase „HepatoSys“ soll die Zielsetzung der Bearbeitung konkreter biologischer Fragestellungen fortgesetzt und erweitert werden, insbesondere in Themenbereichen mit Relevanz für wirtschaftliche und gesundheitsfördernde Anwendungen. Aus dieser Zielsetzung ergibt sich die Notwendigkeit, das im Rahmen der Initiative „Systeme des Lebens - Systembiologie“ aufgebaute Kompetenznetz fortzuführen und durch zusätzliche Projekte zu relevanten Fragestellungen auszubauen. Die primäre Bedingung für die Förderung neuer Projekte in diesem Forschungsschwerpunkt ist deren Integration in das bestehende Kompetenznetz.

Antragsberechtigt sind sowohl die Arbeitsgruppen, die bereits im „Kompetenznetz Systembiologie des Hepatozyten“ eine Projektförderung erhalten, als auch neue Arbeitsgruppen.

[Bewerbungsfrist: 15.01.2006](#)

Abwicklung der Förderaktivität:

Projekträger Jülich (PTJ)

Geschäftsbereich Biologie

Forschungszentrum Jülich GmbH

D-52425 Jülich

Tel.: ++49-(0)2461-612716

Fax.: +49-(0)2461-612690

[E-mail: g.miczka@fz-juelich.de](mailto:g.miczka@fz-juelich.de)

[Internet: http://www.fz-juelich.de/ptj](http://www.fz-juelich.de/ptj)

Sie finden die Förderrichtlinie im Internet unter:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/4790.php>

Leitinnovation Mikrobrennstoffzelle

im Rahmen der Programme „Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft, Mikrosysteme sowie Forschung für die Produktion von morgen“

In den letzten Jahren wurden signifikante Fortschritte in der Entwicklung von Brennstoffzellensystemen gemacht. Diese wurden bis auf wenige Ausnahmen bisher jedoch nur von Forschungseinrichtungen erzielt. Zur Überführung der Forschungsergebnisse in zukünftige Anwendungen ist im Rahmen der Leitinnovation „Mikrobrennstoffzellen“

vorgesehen, eine begrenzte Zahl von industriell geführten Verbundprojekten zur Entwicklung von lageunabhängigen Mikrobrennstoffzellensystemen zu fördern, in denen eine anschließende Fertigung und Produktion eines der wesentlichen Ziele des Konsortiums ist.

Gegenstand der Förderung sollen industrielle Verbundprojekte im Bereich Mikrobrennstoffzellensysteme mit einer elektrischen Leistung bis zu 100 Watt in den nachfolgend aufgeführten drei Themenfeldern sein:

- Materialien und Mikrosystemtechnik zur Mikrostrukturierung von Wasserstoffsystemen (PEMFC; Proton Exchange Membrane Fuel Cell) oder Methanolsystemen (DMFC; Direct Methanol Fuel Cell) Systemen
- Produktionsverfahren und Mikrosystemtechnik zur Systemintegration von Wasserstoffsystemen (PEMFC; Proton Exchange Membrane Fuel Cell) oder Methanolsystemen (DMFC; Direct Methanol Fuel Cell) in zukünftige Anwendungen
- Mikrosystemtechnik zur Minimierung von Systemperipherieinklusive Steuerung und Regelung

[Bewerbungsfrist: 13.01.2006](#)

Text der Förderrichtlinie unter

<http://www.bmbf.de/foerderungen/5047.php>

Integrierte Mikrosysteme für biotechnologische Anwendungen (bioMST)

Im Rahmenprogramm Mikrosysteme (2004-2009). 2. Bekanntmachung im Innovationsbereich „Life Sciences“

Diese Bekanntmachung im Innovationsbereich „Life Sciences“ greift den thematischen Schwerpunkt „Integrierte Mikrosysteme für biotechnologische Anwendungen“ auf.

Die Bekanntmachung fokussiert auf Entwicklungen, welche alle wesentlichen für einen jeweiligen biologischen bzw. biochemischen Prozess erforderlichen Arbeitsschritte, wie etwa Probenaufarbeitung und -prozessierung, Messung und Detektion, Ergebnisauswertung und -darstellung oder Prozesssteuerung innerhalb eines Gerätes oder einer Systemplattform integrieren. Die Nutzung bzw. Analyse funktionskritischer biologischer Schlüsselkomponenten, d.h. im Wesentlichen Nukleinsäuren, Proteine/Peptide sowie Zellen oder deren Bestandteile muss Teil dieser Entwicklungsarbeiten sein.

Die Bekanntmachung adressiert ausschließlich biotechnologische Mikrosysteme, die „ex vivo“ eingesetzt werden. Explizit ausgeschlossen von einer Förderung sind daher „in vivo“-Mikrosysteme, die als Implantat zum Einsatz kommen.

[Bewerbungsfrist: 13.01.2006](#)

Weitere Infos unter:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/5046.php>

Technische Anwendung der Selbstorganisation

Selbstorganisationsprozesse treten als natürliche Phänomene auf und ermöglichen den Aufbau komplexer Systeme und Anordnungen. Hierbei spielen wechselseitige Einflussfaktoren wie Bindungskräfte zwischen den Systemkomponenten sowie spezielle Umgebungsbedingungen eine entscheidende Rolle. Prinzipien der Selbstorganisation werden vermehrt in vielen naturwissenschaftlichen Disziplinen sowie in innovativen Forschungsfeldern wie beispielsweise der Nanotechnologie und den Optischen Technologien als wesentliche Realisierungsschritte zur Umsetzung neuer Technologieprodukte und -generationen gesehen und zum Teil genutzt.

Es werden industrielle Verbundprojekte der anwendungsorientierten Forschung gefördert. Kooperationen von Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen mit akademischen Partnern sind erwünscht.

Die innerhalb dieser Bekanntmachung geförderten Arbeiten sollen den Einsatz von Selbstorganisationsprozessen für die Realisierung bestimmter technologischer Anwendungen ermöglichen. Der zu erwartende Mehrwert durch die Nutzung von Selbstorganisationsphänomenen ist darzulegen.

Die Forschungsziele und -Arbeiten müssen sich an mindestens zwei der folgenden Leitlinien orientieren:

- Erforschung, Optimierung und experimenteller Einsatz von Selbstorganisationsprozessen verbunden mit konkreten Anwendungsoptionen.
- Erschließen von neuen Anwendungsfeldern für zentrale Methoden und Verfahren der Selbstorganisation.
- Kombination und Integration von Selbstorganisationsverfahren mit etablierten Technologien.
- Einsatz von innovativen und anwendungsrelevanten Möglichkeiten der Kontrolle und Steuerung von Selbstorganisationsprozessen.

Forschungsprojekte, die keinem der hier explizit benannten Bereiche zugeordnet werden können, sind grundsätzlich im Rahmen dieser Bekanntmachung ebenfalls förderfähig, sofern sie sich wie oben beschrieben an mindestens zwei der vier Leitlinien orientieren, und die anwendungsbezogene technische Relevanz plausibel dargelegt wird.

Das Förderverfahren ist zweistufig. In der ersten Stufe ist zunächst dem Projektträger bis spätestens 18.01.2006 vom Koordinator eines Verbundprojekts eine Projektskizze für alle Verbundpartner mit einer gemeinsam von allen Partnern ausgearbeiteten beurteilungsfähigen Vorhabensbeschreibung einzureichen.

Projektträger Physikalische Technologien
VDI Technologiezentrum GmbH

Graf-Recke-Straße 84

40239 Düsseldorf

Dr. Dr. Dietmar Wechsler

Tel.: 02 11 / 62 14 - 620

Fax: 02 11 / 62 14 - 484

E-mail: wechsler@vdi.de <<mailto:wechsler@vdi.de>>

DieFörderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/5150.php>

Systembiologie an Mikroorganismen (SysMO)

Transnationale Initiative zur Forschungsförderung, die BMBF gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Österreich, der Niederländischen Organisation für wissenschaftliche Forschung, dem Wissenschaftsrat von Norwegen, dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft in Spanien und dem Wissenschaftsrat für Biotechnologie und biologische Forschung in Großbritannien

Zielsetzung:

Mit Blick auf konkrete biologische Fragestellungen (z. B. Genregulation, Differenzierung, Metabolismus) sollen Verfahren zur standardisierten Datengenerierung (z. B. Gen- und Proteinexpression, Protein-Protein-Interaktion) einzusetzen, diese in silico zu simulieren, danach im Experiment zu verifizieren und anschließend wieder zur Verfeinerung der Computersimulation einzusetzen.

Partner:

An jedem Projekt sollen Arbeitsgruppen aus mindestens drei Partnerländern beteiligt sein

Termine:

Das Förderverfahren ist mehrstufig. Zunächst ist in schriftlicher Form mit elektronischer Kopie (CD-ROM, DVD) vom Verbundkoordinator bis spätestens 6. Januar 2006 dem SysMO-Sekretariat beim PTJ in Jülich (s. unter Nr. 8.2) eine Projektskizze vorzulegen.

Die Ausschreibung finden Sie unter:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/4792.php>

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Entwicklung innovativer Produkte und Verfahren auf der Basis genetischer Ressourcen

Bekanntmachung Nr. 03/05/51

im Rahmen der Richtlinie des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) zur Förderung von Modell- und Demonstrationsvorhaben im Bereich der Erhaltung und innovativen nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt

Bewerbung: [laufend](#)

<http://www.ble.de/data/000B5AD32E4A12C997416>

[521C0A8D816.0.pdf](#)

Claussen-Simon-Stiftung

Aktionsprogramm Doppelkarrierepaare

Gemeinsames Förderprogramm des Stifterverbandes und der Claussen-Simon-Stiftung

Laufzeit des Programms: 2005 - 2007

Das Aktionsprogramm stellt Mittel für die Universitäten bereit, um qualifizierte Partner von zu berufenden Wissenschaftlern für einen befristeten Zeitraum von maximal sechs Jahren zu beschäftigen. Abhängig von der Qualifikation werden Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, Juniorprofessuren oder Stiftungsprofessuren (W2) finanziert. Die Stellen werden durch das Programm zur Hälfte finanziert, die Universität trägt die andere Hälfte. In den Jahren 2005 bis 2007 können jeweils drei Personen in die Förderung aufgenommen werden.

Anträge müssen von der Universitätsleitung gestellt werden.

Antragstermin: [jederzeit](#)

Anträge sollen an folgende Adresse gerichtet werden: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

z. H. Frau Beate Siem

Barkhovenallee 1

45239 Essen

Entscheidungsverfahren

Die Anträge werden durch Fachgutachter geprüft, die vom Stifterverband und der Claussen-Simon-Stiftung bestellt werden. Die Entscheidung über eine Förderung trifft der Vorstand der Claussen-Simon-Stiftung.

Auskünfte

Für weitere Auskünfte zu diesem Förderprogramm wenden Sie sich bitte an

Herrn Peter Beck, (Telefon: 0201/8401-150, E-Mail: peter.beck@stifterverband.de) oder

Herrn Dr. Mathias Winde, Telefon: 0201/8401-172,

[E-Mail: mathias.winde@stifterverband.de](mailto:mathias.winde@stifterverband.de)

DFG

Forscherguppen in den Geisteswissenschaften

Forscherguppen in den Geisteswissenschaften können sich zukünftig durch die Kombination und Gewichtung mehrerer Programmmodule definieren, die eine Umgebung für produktive Wissenschaft bieten. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können mit der Einrichtung einer Forschergruppe explizit den Anspruch verbinden, ein für ihr Forschungsgebiet sichtbares Zentrum aufzubauen. Das ausschlaggebende Kriterium für die Beurteilung von Forschergruppen ist damit nicht mehr notwendigerweise nur die Zahl und die Substanz von Teilprojekten. Vielmehr sollen gleichrangig Programmelemente Berücksichtigung finden, die dem diskursiven Austausch Raum geben und Organisationsformen anbieten, die der Zentrumsbildung dienen.

Zu diesen Programmmodulen, die weitgehend flexibel kombiniert werden können, gehören:

- Teilprojekte der herkömmlichen Art,
- Freistellung der die Forschergruppe tragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, damit sie sich für begrenzte Zeit ihren eigenen Vorhaben widmen können (Vertretungskosten),
- Fellow-Programm, mit dem für das jeweilige Themengebiet herausragend qualifizierte auswärtige Wissenschaftler als vollwertige Mitglieder in den Verbund integriert werden können,
- Forum-Aktivitäten, die eine Gelegenheit zum Austausch der beteiligten Wissenschaftler über die einzelnen Forschungsprojekte hinweg bieten,
- Forschergruppen-Professur, die einen strukturbildenden Beitrag an der Hochschule leisten kann, sowie
- Nachwuchsförderung durch Anbindung und Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses über Sommerschulen, eigene Nachwuchsgruppen, Forschungsstipendien oder Ähnliches.

Ansprechpartner für weitere Informationen ist

Dr. Jeroen Verschragen

Fachgruppe Geistes- und Sozialwissenschaften

Tel.: 0228/885-2202

[E-Mail: jeroen.verschragen@dfg.de](mailto:jeroen.verschragen@dfg.de)

Schwerpunktprogramm 1191 "Ionische Flüssigkeiten"

Das Schwerpunktprogramm richtet sich an Forschungsgruppen mit einschlägiger und belegbarer Expertise in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit ionischen Flüssigkeiten. Sie sollen in diesem Programm Forschungsprojekte zum grundlegenden Verständnis der speziellen Eigenschaften ionischer Flüssigkeiten vorantreiben. Dabei werden solche Ansätze gefördert, die unverkennbar darauf abzielen, die Natur der Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Ionen einer ionischen Flüssigkeit einerseits und der ionischen Flüssigkeit mit gelösten Stoffen oder Festkörpergrenzflächen andererseits zu erforschen.

Das Schwerpunktprogramm umfasst die Gebiete der Anorganischen, Organischen, Physikalischen, Technischen und Theoretischen Chemie sowie der Chemischen Verfahrenstechnik und ist interdisziplinär angelegt. Daher werden neben Einzelanträgen auch gemeinsame Anträge von bis zu vier Arbeitsgruppen mit komplementärer Expertise ausdrücklich begrüßt.

Anträge (in englischer Sprache) für die erste zweijährige Förderperiode sind in dreifacher Ausfertigung (Anlagen zweifach) bis spätestens zum [1. Februar 2006](#) bei der Geschäftsstelle der DFG unter dem Stichwort "Ionische Flüssigkeiten" (SPP 1191) einzureichen. Die Zusammenfassung (deutsch und englisch) bitte zusätzlich per E-Mail als Textdatei an ronja.stoll@dfg.de senden.

Über die Anträge wird im Rahmen eines Kolloquiums mit anschließender Gutachtersitzung beraten. Dieses wird vom 17. bis 19. Mai 2006 in Bonn stattfinden.

Bitte übersenden Sie dem Koordinator des Schwerpunktprogramms, Prof. Dr. Peter Wasserscheid, Lehrstuhl für Chemische Reaktionstechnik der Universität Erlangen-Nürnberg, Egerlandstr. 3, 91058 Erlangen, Tel.: 09131/85-27420, E-Mail: wasserscheid@crt.cbi.uni-erlangen.de, zur Vorbereitung des Kolloquiums ebenfalls die Zusammenfassung Ihres Vorhabens.

In der Geschäftsstelle der DFG wird das Programm betreut durch

Dr. Frank-Dieter Kuchta

Tel.: 0228/885-2440

E-Mail: frank-dieter.kuchta@dfg.de

Eine ausführlichere Programmbeschreibung, die bei der Antragstellung zu beachten ist, finden Sie unter www.dfg.de/info_wissenschaftler/nw/download/spp1191lf.pdf

Schwerpunktprogramm 1239 "Änderung von Mikrostruktur und Form fester Werkstoffe durch äußere Magnetfelder"

In magnetischen Formgedächtnislegierungen kann durch das Anlegen eines magnetischen Feldes eine Längenänderung bis zu 10 Prozent erreicht werden. Diese große Dehnung entsteht durch Verschiebung von Zwillingsgrenzen in einigen magnetisch anisotropen Materialien mit martensitischem Übergang. Somit können in diesen festen Werkstoffen Mikrostruktur und Form durch äußere Magnetfelder kontrolliert werden. Die Kombination aus relativ großen Dehnungen und hohen Schaltfrequenzen ermöglicht neue Anwendungen, die mit bisher eingesetzten adaptiven Materialien nicht realisierbar sind.

Um eine möglichst enge Vernetzung zu erreichen, werden Gemeinschafts- oder Paketanträge begrüßt, die mehrere Teilbereiche umfassen sollten. Entsprechend der interdisziplinären Fragestellung werden insbesondere Werkstoffwissenschaftler, Ingenieurwissenschaftler, Mathematiker, Physiker und Chemiker zur Antragstellung aufgerufen.

Anträge in englischer Sprache für die erste zweijährige Förderperiode müssen bis spätestens 16. Januar 2006 in 14facher Ausführung (Anlagen 3fach) gelocht und in einem kleinen Heftücken eingehaftet (nicht geklammert) unter Angabe des Stichworts "SPP 1239/1: MagneticShape" bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, 53175 Bonn, z. Hd. Dr.-Ing. Burkhard Jahnen, eingegangen sein.

Eine Zusammenfassung des Antrags geht an anke.busar@dfg.de.

Ein weiteres Exemplar ist zu senden an den Koordinator des Schwerpunktprogramms, Dr. Sebastian Fähler, Leib-

niz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden (IFW) e.V., Helmholtzstraße 20, 01069 Dresden.

Weitere Informationen über das Schwerpunktprogramm sind unter

www.MagneticShape.de

abrufbar.

Rückfragen

Dr. Sebastian Fähler

Tel.: 0351/4659-588

E-Mail: s.faeehler@ifw-dresden.de

Informationen zur Antragstellung

Dr. Ing. Burkhard Jahnen

Tel.: 0228/885-2487

E-Mail: burkhard.jahnen@dfg.de

Mercator-Gastprofessuren - Zu Gast an deutschen Hochschulen

Mit dem Mercator-Gastprofessurenprogramm bietet die DFG deutschen wissenschaftlichen Hochschulen die Möglichkeit, hochqualifizierte im Ausland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einem von der DFG finanzierten Aufenthalt in ihren Instituten einzuladen. Anträge können nur von der einladenden deutschen Hochschule gestellt werden und müssen vom Rektor (Präsidenten) der Universität befürwortet werden.

Ein Antrag kann jederzeit gestellt werden und muss folgende Angaben enthalten:

- Angaben zur Person
- eine Darstellung des besonderen Interesses an dem Gastaufenthalt
- einen detaillierten Arbeitsplan für den Gastaufenthalt mit Darstellung der vorgesehenen gemeinsamen Forschungsvorhaben
- Angaben über den Zeitraum des Gastaufenthaltes
- Angabe über die Höhe der benötigten Mittel

Alle weiteren Informationen finden Sie unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_kontakte/mercator/

Förderung der Zusammenarbeit zwischen deutschen und amerikanischen Chemikern durch DFG und NSF

Mit einer neuen Initiative im Bereich der Chemie wollen die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die National Science Foundation (NSF) die Zusammenarbeit zwischen deutschen und amerikanischen Chemikern verstärken und fördern. Dazu ermöglichen sie, dass kooperierende Antragsteller nun erstmals einen gemeinsamen Antrag stellen können. Technisch wird dies über das elektronische System "FastLane" der NSF ermöglicht. Auch die Begutachtung und die Förderentscheidungen erfolgen gemeinsam. Die beiden Organisationen ermun-

tern Wissenschaftler explizit, die zur Verfügung stehende Cyber-Infrastruktur für die Antragstellung zu nutzen.

Ab sofort bis zum [13. Januar 2006](#) können alle bei der DFG antragsberechtigten Personen gemeinsame Projektanträge stellen, die in den durch die DFG (Gruppe Chemie und Verfahrenstechnik) und die NSF (Division of Chemistry) geförderten Kerngebieten arbeiten. Dabei stehen die neuen Anträge im Wettbewerb mit der regulären Förderung.

Gefördert werden können ausschließlich neue Kooperationen, das heißt Projekte von Antragstellern, die bisher weder gemeinsame Veröffentlichungen noch gemeinsame Projekte (auch außerhalb der DFG- oder NSF-Förderung) haben.

Diese Ausschreibung ist nicht mit der DFG-NSF-Initiative im Bereich der Materialforschung (Materials World Network) identisch. Hierzu erfolgt eine gesonderte Ausschreibung. Antragsteller, für die beide Initiativen in Frage kommen, werden gebeten, ihre Anträge im Rahmen der Initiative im Bereich der Chemie zu stellen.

Weitere Informationen und Unterlagen zu dem Verfahren finden Sie im Internet unter

www.dfg.de/info_wissenschaftler/nw/aktuelles/2005/dfg_nsf.html

Ansprechpartner in der DFG-Geschäftsstelle ist Dr.-Ing. Georg Bechtold aus der Gruppe Chemie und Verfahrenstechnik, Tel. +49-(0)228/885-2818, E-mail: Georg.Bechtold@dfg.de

Gemeinsames Förderprogramm der DFG und des National Institutes of Health (NIH)

Die NIH/DFG Research Career Transition Awards sollen jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit geben, über einen zusammenhängenden Zeitraum von fünf Jahren (mit der Option der Verlängerung um ein weiteres Jahr) Forschungsarbeiten zunächst an einem der NIH-Institute in den USA und im Anschluss an einer deutschen Forschungseinrichtung durchzuführen. Besonders hervorzuheben ist, dass für die ersten zwei Jahre in Deutschland nach Rückkehr aus dem Ausland eine erneute Antragstellung und Begutachtung nicht erforderlich ist. Das Angebot wendet sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Postdoc-Phase. Die Promotion darf zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht länger als vier Jahre zurückliegen.

Die erste Förderphase besteht aus einem mindestens zweijährigen und maximal dreijährigen Aufenthalt an einem der 27 NIH-Institute. Die Finanzierung dieser Phase sowie die Anreise in die USA wird von den NIH getragen und ist mit dem gastgebenden Institut selbstständig anzubahnen. In dieser ersten Phase übernimmt die DFG

die Kosten für bis zu vier Reisen nach Deutschland, die dazu dienen sollen, die zweite Phase vorzubereiten.

In der zweiten Phase übernimmt die DFG die Förderung der Wissenschaftlerin oder des Wissenschaftlers durch die Finanzierung einer eigenen Stelle in Deutschland sowie Sachmittel in Höhe von 30 000 Euro für einen Zeitraum von zwei Jahren. Es besteht zusätzlich die Möglichkeit, eine weitere Verlängerung um ein Jahr zu beantragen. Die Wahl der aufnehmenden Institution muss erst gegen Ende der ersten Phase getroffen werden. Mit Aufnahme in das Programm erfolgt eine Förderentscheidung über beide Phasen, also über die gesamte Laufzeit. Alternativ zur Inanspruchnahme der eigenen Stelle besteht die Möglichkeit, gegen Ende des Aufenthaltes in den USA einen Neu-Antrag im Emmy-Noether-Programm zu den dort geltenden Bedingungen zu stellen (erfordert erneute Begutachtung).

Das Programm wird zweimal jährlich ausgeschrieben. Antragstellung kann jeweils bis zum [30. September und bis zum 31. März eines Jahres](#) erfolgen.

Anträge sind einzureichen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft
z. H. Dr. Alexandra Moreno-Borchart
Kennedyallee 40
53175 Bonn.

Allgemeine Informationen zum Programm und ein Leitfaden für die Antragstellung sind abrufbar unter:

www.dfg.de/nih_dfg_program/

Fachliche Informationen erteilt

Dr. Alexandra Moreno-Borchart, DFG,
Tel.: 0228/885-2565

E-Mail: alexandra.morenoborchart@dfg.de

Informationen zu Verfahrensfragen erteilt

Susanne Knoop, DFG

Tel.: 0228/885-2747

E-Mail: susanne.knoop@dfg.de

Für die Anbahnung von Kontakten mit NIH-Instituten und zur weiteren Information über dieses Programm wurde von den NIH die Webseite

<http://fellowshipoffice.niddk.nih.gov/NIH-DFG/> bereitgestellt.

Neuregelung der Antragsberechtigung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Rahmen der Einzelförderung

Der Hauptausschuss der DFG hat in seiner letzten Sitzung am 20. Januar 2005 eine Neuregelung der Antragsberechtigung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Rahmen der Einzelförderung ("Normalverfahren") beschlossen und entschieden, in welchen Fällen die Antragsberechtigung bei der DFG an eine Kooperation mit Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern an einer Hochschule gebunden wird. Die Neuregelung ersetzt

die bisherige Praxis, nach der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die nicht zum wissenschaftlichen Nachwuchs zu rechnen sind, nur außerhalb der Hauptarbeitsrichtung ihrer Arbeitsgruppe antragsberechtigt waren.

Nach der Neuregelung gilt, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung unbefristet beschäftigt sind, bei Anträgen zu neuen Projekten in der Einzelförderung grundsätzlich nur antragsberechtigt im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts mit einem Hochschulangehörigen sind und dies auch nur dann, wenn die Federführung bei dem Gemeinschaftsantrag bei dem bzw. der Hochschulangehörigen liegt oder mindestens 50 % der insgesamt bewilligten Mittel für den bzw. die Hochschulangehörige(n) bestimmt sind

Von dieser Regelung gibt es folgende Ausnahmen in dem Sinne, dass eine Kooperation mit einem/r Hochschulangehörigen entbehrlich ist:

- Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Dabei zählen zum wissenschaftlichen Nachwuchs Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Rahmen eines befristeten Beschäftigungsverhältnisses beschäftigt sind.
- Mit Rücksicht auf den pauschal an die DFG gezahlten Betrag der WGL: die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an den Mitgliedseinrichtungen der WGL tätig sind
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Max-Planck-Zentrum
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an staatlichen Einrichtungen, die ihre Finanzmittel für andere Zwecke als die Grundlagenforschung (zum Beispiel Museen, Landesdenkmalämter, Krankenhäuser außerhalb der Universitätsklinik) oder einen geringeren Teil ihrer Mittel zwar für Grundlagenforschung erhalten, aber im Übrigen gewichtige Aufgaben außerhalb der Grundlagenforschung wahrnehmen.

Die Regelung zur Kooperationspflicht gilt für alle Anträge, die bei der DFG zu neuen Projekten eingehen. Unberührt hiervon bleiben die bestehenden Projekte und die Fortsetzungsanträge zu jetzt laufenden Projekten. Bei den Regeln zur Antragsberechtigung in den so genannten koordinierten Verfahren wurden keine Änderungen beschlossen.

Tipps zum Antrag

Das Verfahren: Es gibt DFG-Ansprechpartner in den betreffenden Disziplinen. Zwei Gutachter beurteilen den Antrag, der Vorsitzende des Fachausschusses entscheidet auf Basis dieser Beurteilungen. In Sonderfällen wird der Antrag an den Hauptausschuss der DFG weitergereicht – zum Beispiel ab einem Fördervolumen von rund 130.000 Euro.

Bewilligungsfähig? Rund 50 Prozent der eingereichten Anträge werden von der DFG bewilligt. Die originelle

Idee allein reicht dafür nicht. Ein klares Konzept – eindeutige Hypothese und definierter Erkenntnissertrag – ist selbstverständliche Grundvoraussetzung. Mit einem soliden Arbeitsprogramm tun sich viele Antragsteller schon schwerer: Die zeitliche Planung und der Ressourcenbedarf müssen realistisch kalkuliert werden. Auch zu wenig Geld zu beantragen, kann ein Fehler sein!
Förder-Pfad: Unter www.dfg.de finden sich die Ansprechpartner, Merkblätter, Formulare und Förderprogramme im Überblick.

DFG-Vertrauensdozent

Prof. Dr. Stefan Offermanns vom Pharmakologischen Institut ist Vertrauensdozent der Universität und muss bei bestimmten Förderprogrammen der DFG von der Antragstellung unterrichtet werden.

Seine Kontaktadresse lautet:

Im Neuenheimer Feld 366, 69120 Heidelberg
Tel. 54-8246/7

[E-mail: stefan.offermanns@urz.uni-heidelberg.de](mailto:stefan.offermanns@urz.uni-heidelberg.de)

Krupp-Stiftung

Internationalität der Forschung - Förderung von Lehrstühlen mit internationaler Ausrichtung

Ziel des Förderprogramms ist es, deutsche Hochschulen dabei zu unterstützen, verstärkt Lehrstühle mit internationaler Ausrichtung ins Leben zu rufen. Die Stiftung möchte damit einen Beitrag zur Stärkung der internationalen Forschungsbeziehungen leisten, den Gedanken des Wettbewerbs unter den Hochschulen fördern und die Hochschulen dazu anregen, gezielt Prioritäten hinsichtlich ihres wissenschaftlichen Profils zu setzen.

Gefördert wird die Einrichtung einer Professur mit zusätzlichen Mitteln bis zu 1 Mio. Euro für einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren. Die Stiftungsmittel sind grundsätzlich als Ergänzungsfinanzierung einzusetzen. Die Grundfinanzierung des Lehrstuhls muß durch die Hochschule erfolgen. Die Mittel können zur Aufstockung der Personalkosten des Lehrstuhlinhabers (einschließlich der Vergütung des Hochschullehrers), für Assistenten, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter sowie für Sachkosten verwendet werden.

Die Stiftung erwartet, daß der Lehrstuhlinhaber innerhalb des Förderzeitraums in Deutschland ein internationales Symposium zu einem Thema seines Arbeitsgebiets durchführt.

Antragstermin: 15. Februar 2006

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
Hügel 15
45133 Essen
Postfach 23 02 45

45070 Essen
Telefon +49 2 01 / 188-4867
[http://www.krupp-stiftung.de/richtlinien/
programme.htm](http://www.krupp-stiftung.de/richtlinien/programme.htm)

Öffnung des Akademienprogramms

Künftig hat jeder Wissenschaftler die Möglichkeit, einen Antrag auf Aufnahme eines Projektes in das Programm der Akademien der Wissenschaften zu stellen. Insbesondere Geistes- und Sozialwissenschaftler sind eingeladen, Projektideen zu entwickeln.

Projektskizzen müssen über das Forschungsdezernat eingereicht werden.

Weitere Infos:

Dr. Jens Hemmelskamp, Tel. 2145
[E-mail: hemmelskamp@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:hemmelskamp@zuv.uni-heidelberg.de)

VW-Stiftung

Pro Geisteswissenschaften

Die Anfang 2005 eingerichtete Förderinitiative ist ein gemeinsames Angebot der Fritz Thyssen Stiftung und der VolkswagenStiftung. Die Stiftungen setzen damit ein deutliches Zeichen für die Geisteswissenschaften.

Das Förderangebot soll Forschung insbesondere dort unterstützen, wo sie sich in den Grenz- und Überschneidungsbereichen der Fächer bewegt und wo sie sich neue, schwierige Felder erschließt. Dabei geht es sowohl darum, hoch qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs in den Geisteswissenschaften zu halten als auch jenen ein attraktives Angebot zu machen, die durch hervorragende Arbeiten bereits Renommee und einen festen Platz in der Wissenschaft gewonnen haben. „Pro Geisteswissenschaften“ ist explizit auf die spezifischen Rahmenbedingungen, Bedürfnisse und Möglichkeiten der geisteswissenschaftlichen Forschung zugeschnitten. Die Initiative wendet sich vorrangig an die Geisteswissenschaften im engeren Sinne, bezieht jedoch durchaus andere Disziplinen ein, insbesondere aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich.

„Pro Geisteswissenschaften“ umfasst drei Komponenten:

- „Dilthey-Fellowships“ für den hoch qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs in den Geisteswissenschaften;
- „opus magnum“: Freistellungen für herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ein größeres wissenschaftliches Werk verfassen möchten – durch Finanzierung der Lehrvertretung;
- Veranstaltungsprogramm „Geisteswissenschaften und Öffentlichkeit“.

Anträge für die Fördersegmente „Dilthey-Fellowships“ und „opus magnum“ sowie Vorschläge für Veranstaltungen nimmt die VolkswagenStiftung – ihr obliegt die Federführung für die gemeinsame Initiative – *jederzeit* entgegen. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Förderkomponenten sowie zum Bewerbungs- und Auswahlverfahren sind auch nachzulesen im Merkblatt für Antragsteller.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Geschäftsstelle der VolkswagenStiftung zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Professor Dr. Axel Horstmann
Telefon: +49 (0)511 8381-214

Fax: +49 (0)511 8381-3 44

[E-Mail: horstmann@volkswagenstiftung.de](mailto:horstmann@volkswagenstiftung.de)
<http://www.volkswagenstiftung.de/progeisteswissenschaften/>

Weitere Hinweise auf Stiftungen finden Sie auf unserer Internetseite

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderinstitutionen.html>

III. EU-Forschungsförderung

Informationen zu allen nachfolgend genannten EU-Programmen und zur EU-Forschungsförderung erhalten Sie beim Forschungsdezernat:

Dr. Sigurd Weinreich (EU-Projektmanagement, EU-Referent, Beratung)
Tel. 54-3475

E-mail: weinreich@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. Verena Schultz-Coulon (EU-Projektmanagement und Beratung)
Tel. 54-2424

E-mail: schultz@zuv.uni-heidelberg.de

Sybille Schurin (Projektentwicklung, Finanzmanagement)
Tel. 54-2426

E-mail: schurin@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. Norbert Huber (Verträge, Beratung)
Tel. 54-2157

E-mail: nhuber@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. André Daubinet (Technologieplattform „SusChem“ Repräsentant)
Tel. 06 21/6 02 14 13

E-mail: andre.daubinet@aci.uni-heidelberg.de

Dr. Jens Hemmelskamp (Dezernatsleitung)
Tel. 54-2145

E-mail: hemmelskamp@zuv.uni-heidelberg.de

Projektmanagement durch das Forschungsdezernat der Uni Heidelberg

Das Forschungsdezernat D6 der Universität Heidelberg hat ein EU-Projekt-Management-Team, das die Beantragung von Forschungsvorhaben in den Forschungsprogrammen der Europäischen Kommission unterstützt und Koordinierungs- und Projektmanagementtätigkeiten in EU-Projekten übernimmt. Damit wurde dem grundlegenden Ansatz der Universität Heidelberg gefolgt, interne Managementstrukturen aufzubauen, um möglichst direkt und flexibel auf die Anforderungen vor Ort reagieren zu können. Kernelemente des Projektmanagements, wie die finanzielle Abwicklung der Projekte, das Veranstaltungsmanagement, die Öffentlichkeitsarbeit oder die Verbreitung der Arbeitsergebnisse können damit von der Universität selbst übernommen werden.

In der Antragsphase bietet das EU-Project Management Team die folgenden Beratungs- und Unterstützungsaktivitäten an:

- Auswertung der relevanten Dokumente (Arbeitsprogramme, „Guides for proposers“, „Call“-Texte)
- Beratung zu den Anträgen und Formalitäten
- Unterstützung bei der Projektstrukturierung
- Zeitmanagement in der Antragsphase
- Erstellung eines Ressourcen- und Finanzplanes

- Mitwirkung bei der Antragsformulierung im Hinblick auf Projektstrukturierung, Koordinierungsaufgaben, juristische Fragestellungen (z. B. zum Konsortialvertrag oder zu Verwertungsrechten), die sprachliche Überarbeitung und das Layout (Diagramme)
- Formulierung der Projektmanagementteile im Antrag

Für die Vertragsverhandlungen und die Projektdurchführung werden verschiedene Leistungen im Fall der Konsortialführerschaft durch die Universität Heidelberg vom EU-Project Management Team angeboten:

- Unterstützung bei den Vertragsverhandlungen mit der EU-Kommission
- Erstellung der Contract Preparation Forms (CPF)
- Vorbereitung und Ausarbeitung des Konsortialvertrags zwischen allen Projektpartnern (consortium agreement)
- Planung und Organisation von Projekttreffen, Steering Committee meetings, Konferenzen und Workshops in Heidelberg
- Organisation des Informationsflusses zwischen den Partnern, der EU Kommission sowie anderer wichtiger externer Gruppen
- Finanzielle Abwicklung der Projekte, Anlegen der Konten, Berichterstattung an die EU Kommission, Kostenzertifizierung (Audit Certificates) für die Universität Heidelberg
- Erstellung der Projektmanagement-Berichte
- Projekt-Monitoring (formal, vertraglich, zeitlich),
- Organisation eines effektiven Qualitäts- und Risikomanagements
- Unterstützung bei der Ergebnisverbreitung und -verwertung, Wissenstransfer innerhalb und außerhalb des Projekts
- Implementierung und Pflege einer Projekt-Internetseite
- Informationen an Medien, Projekt-Newsletter, PR
- Organisatorische Unterstützung bei Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen innerhalb des Projekts
- Organisatorische Unterstützung bei der Integration Klein- und Mittelständischer Unternehmen (KMU)
- Begleitung und Kontrolle ethischer, sozialer und sozioökonomischer Aspekte des Projekts
- Beachtung der Geschlechtergleichstellungserfordernisse

Einige Ansatzpunkte und Beispiele zum Projektmanagement sind auf der Internetseite zur EU Forschungsförderung zu finden:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/eu/eu.html>

Selbstverständlich gibt das Forschungsdezernat auch Hilfestellung bzw. übernimmt Aufgaben im Fall der Partnerschaft in einem EU-Projekt, insbesondere bei der Erstellung der Contract Preparation Forms (CPF) und der Prüfung der Konsortialverträge im Rahmen der Vertragsverhandlungen sowie bei der finanziellen Abwicklung der Projekte während der Durchführung.

Fristen und Termine der letzten Ausschreibungsrunden im 6. RP

Das 6. Rahmenprogramm für Forschung und Technologie der Europäischen Kommission neigt sich dem Ende zu, in den meisten thematischen Prioritäten laufen die letzten Ausschreibungen. An der Universität Heidelberg sind derzeit rund 50 Projekte aus dem 6. RP bewilligt, davon 4 mit Heidelberger Konsortialführerschaft.

Für die restliche Laufzeit bis 2006 stehen weitere finanzielle Mittel zur Verfügung. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die offenen Ausschreibungen (Call), die förderfähigen Instrumente, die Einreichungsfristen und das geplante Fördervolumen je nach thematischer Priorität und Programm.

Thematische Priorität / Programm	Call	Instrumente	Ausschreibungsbeginn	Deadline	Mio.€
2. Technologien für die Informationsgesellschaft	FP6-2005-IST-41	IP, NoE	19.10.2005	20.12.2005	52,5
4. Luft- und Raumfahrt	FP6- FP-2002-Aero-2	SSA	17.12.2002	30.03.2006	7
5. Lebensmittelqualität und -sicherheit	FP6-2005-FOOD-4-C	SSA	09.07.2005	08.02.2006	8
6. Nachhaltige Entwicklung (Energie, Verkehr, Globale Veränd. u. Ökosysteme)	FP6-2005-TREN-4	STREP, CA,IP,SSA	08.07.2005	22.12.2005	125
	FP6-2005-Energy-4	STREP, CA,IP,SSA	22.09.2005	10.01.2006	20
	FP6-2002-Transport-2	SSA	17.12.2002	30.03.2006	5
Internationalen Zusammenarbeit (INCO) (Entwicklungsländer, Mittelmeer-Partner-Länder, GUS-Nachfolgestaaten)	FP6-2002-INCO-DEV/SSA-1		17.12.2002	06.03.2006	0,5
	FP6-2002-INCO-MPC/SSA-2		17.12.2002	06.03.2006	0,3
	FP6-2002-INCO-Russia+NIS/SSA-4		17.12.2002	06.03.2006	0,3
	FP6-2002-INCO-COMultilatRTD/SSA-5		17.12.2002	06.03.2006	0,5
Künftiger Wissenschafts- und Technologiebedarf (NEST)	FP6-2005-NEST-Path	STReP, CA, SSA	27.10.05	15.02.06	50
Forschung und Innovation - Support to innovation policy learning and development	INNOV-9-Strand-1	CA, SSA	05.10.2005	05.01.2006	11,5
	INNOV-9-Strand-2	CA	05.10.2005	05.01.2006	11,5
	INNOV-9-Strand-3	SSA	05.10.2005	05.01.2006	2,5
	INNOV-9-Strand-4	SSA	05.10.2005	05.01.2006	1,75
	INNOV-9-Strand-5	SSA	05.10.2005	05.01.2006	2
Humanressourcen und Mobilität Marie Curie - European Reintegration Grants - International Reintegration Grants - Chairs - Excellence Awards - Excellence Grants - Outgoing International Fellowships - Intra-European Fellowships - Transfer of Knowledge for 2005 - Incoming International Fellowships	FP6-2004-Mobility-11	alle 3 Monate	17.12.2002	19.01.2006	10
	FP6-2004-Mobility-12	alle 3 Monate	17.12.2002	19.01.2006	10
	FP6-2005-Mobility-10	EXC	20.07.2006	25.01.2006	10
	FP6-2005-Mobility-9	EXA	20.07.2006	15.02.2006	0,25
	FP6-2005-Mobility-8	EXT	20.07.2006	25.01.2006	45
	FP6-2005-Mobility-6	OIF	20.07.2006	18.01.2006	22
	FP6-2005-Mobility-5	EIF	20.07.2006	19.01.2006	70
	FP6-2005-Mobility-3	TOK	20.07.2006	25.01.2006	47
	FP6-2005-Mobility-7	IIF	20.07.2006	18.01.2006	22
	Wissenschaft und Gesellschaft - Science education and careers	FP6-2005-Science and Society-16	CA, SSA	11.10.2005	31.01.2006
Kohärente Entwicklung von Forschungs- und Innovationspolitik	FP6-2005-RTD-OMC-NET	CA	02.09.2006	03.02.2006	8,7
EURATOM	Euratom - 2005-6-EFTS	RTN	04.10.2005	31.01.2006	8

Glossar:

IP: Integrierte Projekte (Integrated Projects),
 NoE: Exzellenznetze (Networks of Excellence),
 STReP: Spezifische Gezielte Forschungsprojekte (Specific Targeted Research Projects),
 CA: Koordinierungsmaßnahmen (Coordination Actions),
 SSA: Maßnahmen zur gezielten Unterstützung (Specific Support Actions)
 RTN: Research Training Network

Wichtig:

Insbesondere bei den Prioritäten 2 und 6, in dem NEST-Programm (New and Emerging Science and Technology) sowie beim Marie Curie Programm und den Forschungsinfrastrukturen sind finanziell gut ausgestattete Ausschreibungen offen!

Die Ausschreibungstexte (Arbeitsprogramme) sowie alle wichtigen Antragsdokumente bekommen Sie beim Heidelberger EU-Projektmanagement-Team oder auf den offiziellen Web-Seiten:

<http://fp6.cordis.lu/fp6/calls.cfm> (teilweise in allen europäischen Amtssprachen),
<http://www.rp6.de/inhalte/ausschreibungen.de> sowie
<http://www.kowi.de/rp6/>.

Die Antragstellung im FP6 kann durch eine Anschubfinanzierung aus dem Forschungspool der Universität Heidelberg unterstützt werden.

Infos unter:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/forschungspool.html>

Nehmen Sie Kontakt zum EU-Projektmanagement Team auf. Ansprechpartner: Dr. Sigurd Weinreich, Tel. 54-3475, e-mail: weinreich@zuv.uni-heidelberg.de

Besuchen Sie auch unsere Web-Seite:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/eu/eu.html>.

liegt, keine Prüfbescheinigung für den / die jeweiligen Berichtszeiträume einreichen. Eine Prüfbescheinigung muss erst erbracht werden, wenn der EU-Beitrag für einen oder mehrere Berichtszeiträume, für die noch keine Bescheinigung eingereicht wurde, 150.000 € entspricht bzw. darüber liegt.

In jedem Fall jedoch muss bis spätestens 45 Tage nach Ende des letzten Berichtszeitraums eine Prüfbescheinigung für alle Berichtszeiträume eingereicht werden, für die noch keine solche Bescheinigung vorliegt.

Die Zusatzklauseln zum Mustervertrag im 6. RP sehen Abweichungen bzw. Ergänzungen zu den im Vertrag mit der Kommission festgehaltenen Bestimmungen vor. Sie werden nach Möglichkeit bei Vertragsabschluss mit der Kommission oder auch zu einem späteren Zeitpunkt (durch Vertragsänderung) vereinbart.

Die Liste der Zusatzklauseln sowie der genaue Wortlaut der Zusatzklausel Nr. 39 können über folgende Links bei Kowi oder dem Europa-Server abgerufen werden:

<http://www.kowi.de/rp/vertrag/mustervertrag/dokumente/default.htm>

oder:

http://europa.eu.int/comm/research/fp6/model-contract/index_en.html

Aktuelles zum 6. Forschungsrahmenprogramm der EU

Merkblatt zur Durchführung von EU-Projekten

Das Forschungsdezernat hat ein Merkblatt für die Durchführung von Projekten im 6. EU Forschungsrahmenprogramm erstellt. Dieses wird ab 1. Dezember in aktualisierter Form auf der Webseite: <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/eu/eu.html> zum Herunterladen zur Verfügung stehen und elektronisch an alle EU-Projektleiter versendet.

Wichtige Punkte hierin sind z.B. die Zertifizierung der Financial Reports (Form C), die Abrechnung der Mehrwertsteuer bei Reisekosten, die Abrechnung von Personalkosten nur für befristet beschäftigtes Personal sowie die Berichterstattung für Projekte im 6. RP.

Neue Zusatzklausel (special clause) zum Mustervertrag im 6. RP

Die Europäische Kommission hat eine neue Zusatzklausel (special clause) zum Mustervertrag im 6. RP veröffentlicht. Die Zusatzklausel Nr. 39 sieht für bestimmte Partner eine Ausnahmeregelung hinsichtlich der Notwendigkeit von Prüfbescheinigungen (Auditzertifikate) vor.

Demnach müssen Vertragspartner, deren EU-Beitrag für einen oder mehrere Berichtszeiträume unter 150.000 €

Berichterstattung im 6. RP

Die elektronischen Versionen der Finanzformulare (Form C) können ebenso wie der Leitfaden zur Berichterstattung im 6. RP und ein zusätzlich veröffentlichtes Instruktionsblatt beim EU-Büro des BMBF, der KoWi oder dem cordis-Dienst heruntergeladen werden. z.B.:

<http://www.kowi.de/rp/blick/default.htm> (Berichtswesen)

Das EU-Büro bietet darüber hinaus hilfreiche Informationen zum Ausfüllen des Form C unter:

<http://www.rp6.de/eusite/rp6/durchfuehrung/durchfuehrung/administration/audit/formblattc>

Das EU-Büro des BMBF im 6. Rahmenprogramm

Das EU-Büro des BMBF für das Forschungsrahmenprogramm ist am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in der Organisationseinheit EU-Programme des Projektträgers im DLR (PT-DLR) angesiedelt und fungiert in verschiedenen Bereichen als Nationale Kontaktstelle (NKS).

Aufgaben

Das EU-Büro vereinigt mehrere Aufgaben und Serviceleistungen unter einem Dach. Es fungiert zunächst als allgemeine Anlaufstelle für übergreifende Informationen und Fragen zum Forschungsrahmenprogramm der EU. Ziel ist es, Interessenten mit den für sie relevanten För-

dermaßnahmen, Projektformen und Instrumenten, Antrags- und Begutachtungsverfahren, Beteiligungsregeln und Vertragsmodalitäten vertraut zu machen und sie ggf. an geeignete Ansprechpartner für die thematischen Prioritäten zu vermitteln.

Zur Durchführung der Projekte (von der Vorbereitung, über die Antragstellung bis zum Vertragsabschluss) können Dokumente beim EU-Büro des BMBF heruntergeladen werden:

<http://www.rp6.de/durchfuehrung>

Auch die Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien hat eine Sammlung häufig gestellter Fragen (FAQs - frequently asked questions) zum Projektmanagement im 6. RP veröffentlicht. Das 38-seitige Dokument umfasst Fragen aus den Bereichen: Erweiterung des Konsortiums (competitive calls), Konsortialvereinbarung, Erstattungsfähige Kosten (u.a. Personalkosten, Unterträge), Audit Zertifikate, Berichtswesen (Form C, Deliverables, Plan für die nächsten 18 Monate), Reviews, Zahlungsmodalitäten.

Das Dokument kann bei KoWi heruntergeladen werden über :

<http://www.kowi.de/rp/blick/default.htm>

(Klick auf # Berichtswesen)

Forschungsinfrastrukturen: ESFRI

Die Nationale Kontaktstelle für die Forschungsinfrastrukturen hat eine Internetseite zu ESFRI, dem „European Strategy Forum on Research Infrastructures“ eingerichtet.

<http://www.eubuoero.de/infrastrukturen-esfri>

IPR: Confidentiality Agreement Model

Der IPR-Helpdesk hat ein Muster für eine Vertraulichkeitsvereinbarung in englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Diese Zusatzvereinbarung soll den Parteien die Möglichkeit bieten, ihre Zusammenarbeit und den Informationsaustausch im Rahmen ihrer Projektarbeit explizit zu regeln.

Dokument herunterladen:

<http://www.rp6.de/ipr>

Veranstaltung

„Forschen in Europa“-Veranstaltung in der Universität Karlsruhe am 23. Januar 2006

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Forschen in Europa: nationale und europäische Fördermöglichkeiten zur aktuellen Nachwuchsförderung“ wird von der Universität Karlsruhe am 23.01.2006 eine Informationsveranstaltung in Kooperation mit der KoWi durch-

geführt. Mit-Veranstalter sind die gesamten Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen des Landes Baden-Württemberg. Die Veranstaltung umfasst jeweils eine Programmsektion für Graduierte und Postdoktoranden.

Folgende Förderinstitutionen stellen ihre Programme für Nachwuchswissenschaftler vor:

Alexander von Humboldt Stiftung, Deutscher Akademischer Austausch Dienst, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Marie Curie Programme der Europäischen Union, European Science Foundation, Human Frontier Science Programm, Max-Planck-Gesellschaft, Volkswagen Stiftung, Leibniz-Gemeinschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Begabtenförderungswerke, Fraunhofer-Gesellschaft, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Auf der folgenden Webseite können sich Nachwuchswissenschaftler wie auch Multiplikatoren online anmelden:

<http://www.kowi.de/youngscientists/juwi/default.htm>

Aktuelle Infos zum 7. Forschungsrahmenprogramm der EU

Die Europäische Kommission hat am 21. September Ihren Vorschlag für die spezifischen Programme des 7. Forschungsrahmenprogramms (2007-2013) veröffentlicht. Mit den spezifischen Programmen sollen die vier Pfeiler „Zusammenarbeit“, „Ideen“, „Menschen“ und „Kapazitäten“ des 7. Rahmenprogramms umgesetzt werden. Die veröffentlichten Dokumente erläutern den forschungspolitischen sowie thematischen Ansatz der jeweiligen Programmteile. So finden sich beispielsweise unter dem Themenschwerpunkt „Zusammenarbeit“ die 9 thematischen Prioritäten wieder, die u.a. auch den Bereich „Sicherheits- und Raumfahrtforschung“ umfassen.

Mit diesem Programm soll die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Industrie, Forschungszentren und Regionen unterstützt werden, um eine Führungsstellung in wissenschaftlichen und technologischen Schlüsselbereichen einzunehmen. In dem Programmteil „Ideen“ stellt die Kommission mit dem Europäischen Forschungsrat (ERC) ein neues Instrument zur Förderung der Grundlagenforschung vor. Der ERC soll mit Unterstützung eines wissenschaftlichen Rates kreative und innovative Forschungsprojekte fördern.

Der wissenschaftliche Rat setzt sich aus 22 hochrangigen Mitgliedern (<http://europa.eu.int/comm/research/press/2005/pr1807en.cfm>) zusammen, die für die Ausarbeitung des Arbeitsprogramms des ERC sowie für die Durchführung des Evaluierungsverfahrens verantwortlich sind.

Mit dem Programm „Menschen“ soll das Humanpotenzial in Wissenschaft und Forschung sowohl quantitativ

als auch qualitativ gestärkt werden. Das Programm „Kapazitäten“ hat zum Ziel, die Forschungs- und Innovationskapazitäten in Europa zu verbessern.

Der von der Kommission veröffentlichte Vorschlag zu den spezifischen Programmen geht derzeit noch von einem gegenüber dem Vorschlag zum 7. Rahmenprogramm vom April 2005 unveränderten Budget aus.

Die Programme werden nun im Europäischen Parlament beraten, bevor sie dem Rat zur Entscheidung vorgelegt werden.

Voraussichtlich gegen Ende des Jahres wird die Europäische Kommission einen Vorschlag zu den sog. Beteiligungsregeln des 7. Rahmenprogramms veröffentlichen.

Die spezifischen Programme können über folgenden Link auf den KoWi-Seiten abgerufen werden:

<http://www.kowi.de/rp/rp7/default.htm>

Webseiten zum 7. Forschungsrahmenprogramm:

Wer sich umfassend über das 7. RP informieren möchte, findet eine sehr übersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten Dokumente unter <http://www.kowi.de/rp/rp7/default.htm>.

Der Vorschlag für das 7. Forschungsrahmenprogramm kann hier ebenso heruntergeladen werden wie die Mitteilung zum Europäischen Forschungsraum „Building the ERA of knowledge for growth“, verschiedene Arbeitspapiere der Kommission zu administrativen Fragen und zu einzelnen Programmteilen, wie auch die nationalen Positionspapiere und die Stellungnahmen der Wissenschaftsorganisationen zum 7. RP.

Der für Forschung und Entwicklung zuständige Informationsdienst der Europäischen Kommission CORDIS hat eine ebenso ausführliche Webseite:

<http://www.cordis.lu/fp7/>

Auch die EU hat eine neue Internetseite mit Informationen zu Forschungsthemen im 7. Rahmenprogramm eingerichtet:

http://europa.eu.int/comm/research/future/themes/index_en.html

European Research Council

Der Europäische Forschungsrat (ERC) soll gemäß des Vorschlages der Kommission zum 7. Rahmenprogramm für die Grundlagenforschung zuständig sein. Die Kommission hat bereits Mitte 2004 eine High Level Group eingesetzt, die den Nutzen eines Europäischen Forschungsrates unter wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Signifikanz analysieren sollte.

Den Bericht der High Level Group finden Sie unter:

http://europa.eu.int/comm/research/future/pdf/hleg_fullreport_frontier_research_april2005.pdf

European Technology Platform for Sustainable Chemistry: Die Beteiligung der Universität Heidelberg

Das Direktorat für Forschung der Europäischen Kommission hat im vergangenen Jahr 27 Technologieplattformen ins Leben gerufen, um Beiträge zur Erarbeitung des 7. Rahmenprogramms zu leisten. Ziel und Funktion dieser Technologieplattformen ist es, durch die Unterstützung und Führung von Industrieseite, Themen, Projekte und Probleme in den EU Rahmenprogrammen zu identifizieren und adressieren.

Die „European Technology Platform for Sustainable Chemistry (SusChem)“ wurde vom „European Chemical Industry Council (CEFIC)“ und der „European Association for Bioindustries (Europabio)“ gegründet, um Chemie und Biochemie mehr in den Vordergrund der Forschung auf EU Ebene zu stellen.

Beauftragt sind die Technologieplattformen mit der Erstellung von drei wichtigen Dokumenten: eine Vision, ein Strategisches Forschungsprogramm (SRA) und ein Implementierungskonzept (IAP). Dazu werden europäische Akademiker, Politiker, Interessenvertreter sowie Vertreter der Industrie und Nichtregierungsorganisationen aufgefordert, an dieser Aufgabenstellung zu arbeiten.

Seit April diesen Jahres arbeitet Dr. André Daubinet (Anorganisch-Chemisches Institut) mit Förderung des MWK und der BASF zusammen mit Vertretern der deutschen chemischen Industrie (BASF, Bayer, etc.) an der Erstellung und Zusammensetzung dieser Dokumentation.

Damit ist Universität Heidelberg als eine der ersten Universitäten Baden-Württembergs an einer Technologieplattform aktiv beteiligt.

Zurzeit wird am SRA gearbeitet, das am 25. November auf einer Veranstaltung in London der Öffentlichkeit präsentiert wird. Auf der Webseite „www.suschem.org“ sind mehr Informationen zu finden.

Neues Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation

Die Europäische Kommission hat neben dem Vorschlag zum 7. RP ebenfalls einen Vorschlag für ein Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (2007-2013) mit einem Budget von 4,213 Mrd. € angenommen.

Das Rahmenprogramm soll Maßnahmen zur Steigerung der Innovationsfähigkeit von Industrie und Unternehmen unterstützen. Besonders gefördert werden sollen dabei die Nutzung von Informations- und Kommunikati-

onstechnologien, Umwelttechnologien sowie effizientere, erneuerbare Energiequellen.

Das Rahmenprogramm besteht aus drei spezifischen Programmen:

- Programm für unternehmerische Initiative und Innovation: Erleichterung des Zugangs zu Finanzmitteln und Unterstützung von Investitionen in Innovation
- Programm zur Unterstützung der IKT-Politik (Informations- und Kommunikationstechnologien): Förderung einer breiteren und effizienteren Nutzung von Informations – und Kommunikationstechnologien
- Programm für intelligente Energie in Europa: Unterstützung der Energieeffizienz, neuer Energiequellen und technologischer Lösungen zur Reduzierung von durch den Verkehr verursachten Treibhausgasemissionen.

Weitere Informationen unter:

http://europa.eu.int/comm/enterprise/enterprise_policy/cip/index_en.htm

EU-Webdienste

Cordis: Seite der Kommission für Forschungsprogramme:

<http://fp6.cordis.lu/fp6/home.cfm>

Kommentar: Die wichtigste Informationsquelle zum FP6

Cordis-focus: CORDIS focus liefert die neuesten Informationen über Forschung und Innovation sowie damit zusammenhängende Programme und Maßnahmen der Europäischen Union.

<http://www.cordis.lu/library/de/magazine.htm>

Cordis wire: Hier haben Sie Zugang zu Pressemitteilungen und können Ihre eigenen Pressemitteilungen einstellen.

<http://www.cordis.lu/wire/>

Europa: eine weitere Seite der Europäischen Kommission zum FP6:

http://europa.eu.int/comm/research/fp6/index_en.html

Kommentar: weniger übersichtlich

EU-Kommission – Generaldirektion Forschung: Die offizielle Seite der EU Generaldirektion für Forschung:

http://europa.eu.int/comm/dgs/research/index_de.html

Kommentar: hilfreich zum Finden der Ansprechpartner in der Kommission (in allen EU-Amtssprachen)

KOWI: Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen:

<http://www.kowi.de/rp6/default.htm>

Kommentar: sehr hilfreich, alle notwendigen Informationen gut strukturiert und deutschsprachig.

BMBF: Das deutsche Portal zum 6. Europäischen Forschungsrahmenprogramm:

<http://www.rp6.de/>

EU-Büro des BMBF: <http://www.eubuero.de/>,

Kommentar: Inzwischen sehr umfangreiche Informationen, sehr gute Übersicht, viele Veranstaltungshinweise zum FP6.

Nationale Kontaktstellen: Alle Ansprechpartner findet man unter:

<http://www.rp6.de/beratung/deutscheberatungsstrukturen/nks>

oder:

<http://www.eubuero.de/6rp/ansprechpartner>

1. Biowissenschaften:

<http://www.nks-lebenswissenschaften.de/nksmenu>

2. Informationstechnologien:

<http://www.kp.dlr.de/IT-NCP/>

3. Nanotechnologien:

http://www.fz-juelich.de/ptj/index.php?index=926_

http://www.fz-juelich.de/ptj/nks-werkstoffe_

<http://www.vdi.de/vdi/ns4x.php>

4. Luft- und Raumfahrt:

http://www.dlr.de/pt-lf_

<http://www.eid.dlr.de/NKS-Raumfahrt>

5. Lebensmittelqualität/-sicherheit:

<http://www.nks-lebenswissenschaften.de/nksmenu>

6. Nachhaltige Entwicklung, Energie, Verkehr, Globale Veränderungen und Ökosysteme:

<http://www.fz-juelich.de/ptj/index.php?index=>

<http://www.tuvpt.de/>

<http://www.gsf.de/ptukf/>

<http://pt-uf.pt-dlr.de/>

7. Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft:

<http://www.eubuero.de/arbeitsbereiche/>

[buergerundregieren](http://www.eubuero.de/buergerundregieren)

8. Politikorientierte Forschung:

<http://www.eubuero.de>

Marie Curie:

<http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/mariecurie/>

BAK: Bundesweiter Arbeitskreis der EU-Referenten an Hochschulen in Deutschland

<http://www.ttz.uni-magdeburg.de/bak/bak.htm>

Arbeitskreis EU-Referenten/innen Baden-Württemberg

<http://www.uni-konstanz.de/tt/euref.htm>

IV. Internationale Forschungsförderung

Bekanntmachung MOEL/SOEL

Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung

Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa

Mit dem BMBF Programm "Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung, Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa"; soll die Vorbereitung von Projekten der angewandten Forschung und Entwicklung und der Bildung zu den aktuellen Förderprogrammen des BMBF (www.bmbf.de/forschung/index.php) unterstützt werden. Hierzu gehören insbesondere:

Neue Technologien:

www.bmbf.de/de/1000.php

Informationsgesellschaft

www.bmbf.de/de/398.php

Nanotechnologie

www.bmbf.de/de/nanotechnologie.php

Werkstoffinnovation für Industrie und Gesellschaft

www.werkstoffinnovationen.de

Lebenswissenschaften

www.bmbf.de/de/1237.php

Gesundheitsforschung

www.bmbf.de/de/1057.php

Biomedizinische Forschung

www.bmbf.de/de/979.php

Biotechnologie

www.bmbf.de/de/1024.php

Umweltgerechte, nachhaltige Entwicklung

www.bmbf.de/de/502.php

EU-erweiterungsrelevante Themen der Verkehrsforschung

www.bmbf.de/de/1353.php

Informationen zu Förderbekanntmachungen und Förderrichtlinien des BMBF sind unter www.bmbf.de/foerderungen/677.php zu finden.

Ebenso soll die Vorbereitung von Projekten zu den folgenden thematischen Prioritäten des 6. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union (www.rp6.de), aber auch zu anderen forschungsrelevanten EU-Programmen unterstützt werden:

Biowissenschaften, Genomik, und Biotechnologie (www.rp6.de/inhalte/thematiken/biowissenschaften)

Technologien für die Informationsgesellschaft

www.rp6.de/inhalte/thematiken/infotech

Nanotechnologien und -wissenschaften, Werkstoffe, Produktionsverfahren

www.rp6.de/inhalte/thematiken/nanowerkstoffe

Lebensmittelqualität und und -sicherheit (www.rp6.de/inhalte/thematiken/lebensmittelsicherheit)

Nachhaltige Entwicklung

www.rp6.de/inhalte/thematiken/

[nachhaltigeentwicklung\)](#)

Neue Projekte: Unterstützt werden Maßnahmen zur Konzeption und Planung von Projekten, deren Förderung unter einem BMBF- Fachprogramm oder einem Programm der EU beantragt werden soll. Hierzu gehören Anbahnungsreisen, Expertentreffen, thematische Workshops, zeitlich befristete Untersuchungen der Durchführbarkeit (Laufzeit bis zu max. 4 Monaten) und Pilotuntersuchungen (bis max. 12 Monate).

Integration in laufende Projekte: Maßnahmen, wie z.B. Anbahnungsreisen, Expertentreffen, Workshops zur Einbeziehung von Partnern aus den MOEL/SOEL in bereits begonnene, vom BMBF geförderte Projekte können unterstützt werden, sofern damit ein deutlicher Mehrwert verbunden ist. Vorlaufkosten zur Durchführung besonderer Aktionen zur Integration von Forschungseinrichtungen aus den MOEL/SOEL in bereits genehmigte integrierte Projekte des 6. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union können ebenfalls bezuschusst werden.

Fristen: Anträge werden laufend entgegengenommen

Umsetzung des BMBF Programms durch das:
Internationale Büro des BMBF beim
Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Königswinterer Straße 522-524
D-53227 Bonn
Tel.: 0228 4492-451, Fax: 0228 4492-400
Internet: www.internationales-buero.de
<http://www.bmbf.de/foerderungen/2198.php>

Anbahnungsmaßnahmen WTZ (Wissenschaftlich Technologische Zusammenarbeit)

Für die Anbahnung von Projekten und Programmen der internationalen Zusammenarbeit in Forschung, Technologie und Bildung stehen besondere Mittel zur Verfügung, die von den Internationalen Büros des BMBF vergeben werden. Diese haben die Aufgabe, das Ministerium bei der internationalen Zusammenarbeit zu unterstützen. Sie sind nach Regionen und den Partnerländern des BMBF organisiert.

Das Internationale Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) betreut die Zusammenarbeit mit

- Asien, Australien und Neuseeland
- Nord- und Südamerika
- Europa und den Ländern der GUS.

Das Internationale Büro beim FORSCHUNGSZENTRUM JÜLICH (FZJ) betreut die Zusammenarbeit mit

- Afrika und den nicht-afrikanischen arabischen Ländern
- Türkei und Israel

Die Internationalen Büros sind im Auftrag des BMBF in bestimmten Ländern und in ausgewählten fachlichen Schwerpunktbereichen der Zusammenarbeit aktiv. Sie unterstützen insbesondere im Vorfeld und flankierend zu den Fachprogrammen des BMBF Kontakte von Institutionen und Wissenschaftlern verschiedener Länder, um die Kooperationsinteressen zu identifizieren und gemeinsame Forschungsprojekte vorzubereiten sowie durchzuführen.

Projektpartner in der Zusammenarbeit sind Universitäten, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Unternehmen.

Bei der finanziellen Unterstützung meist mehrjähriger Projekte handelt es sich in der Regel um Zuschüsse zu Kosten von Reisen deutscher Wissenschaftler und Experten ins Ausland und zu den Aufenthaltskosten ausländischer Wissenschaftler und Experten in Deutschland. Mit den meisten Partnerländern wurde vereinbart, dass sie auf ihrer Seite die entsprechenden Kosten tragen. In Ausnahmefällen können vom IB auch sonstige projektspezifische Kosten übernommen werden, z.B. für wissenschaftliches Gerät.

Anträge sind auf deutscher Seite an die Internationalen Büros zu stellen, auf ausländischer Seite an eine entsprechende Förderinstitution.

DAAD

Studienaufenthalte deutscher Wissenschaftler in den Ländern des Kaukasus und Zentralasien (GUS) im Rahmen bilateraler Wissenschaftler-austausch-Programme

DAAD fördert Studien- bzw. Forschungsaufenthalte deutscher Wissenschaftler an Hochschulen oder Forschungseinrichtungen der Region (Armenien, Aserbaidschan, Georgien - sowie die südlichen Staaten der GUS - Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan). Viele Länder dieser Region bieten insbesondere für Feldforschungen interessante Möglichkeiten.

Grundsätzlich werden alle Fachrichtungen gefördert.
 Laufzeit: 2 Wochen bis zu 3 Monaten

Voraussetzung: Klar umrissenes Forschungsvorhaben/ Einladung durch eine ausländische Hochschule oder ein Forschungsinstitut. Der Antragsteller muss als Hochschullehrer oder Wissenschaftler an einer deutschen Hochschule oder Forschungseinrichtung beschäftigt sein und sollte in der Regel die Promotion abgeschlossen haben.

Eine Bewerbung ist [jederzeit](#) möglich, sollte aber drei Monate vor Beginn des geplanten Aufenthalts beim DAAD vorliegen.

Bewerbung, Durchführung und Abrechnung der Reise müssen noch im Kalenderjahr 2005 erfolgen.

Weitere Informationen zur Bewerbung, Leistungen, etc. sind direkt beim DAAD, Referat 326, Frau Przybysz, Tel.: 0228-882617,

[E-Mail: przybysz.mail.daad.de](mailto:przybysz.mail.daad.de) zu erhalten.

DFG Mercator-Gastprofessuren

Mit dem Mercator-Gastprofessurenprogramm bietet die DFG deutschen wissenschaftlichen Hochschulen die Möglichkeit, hochqualifizierte im Ausland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einem von der DFG finanzierten Aufenthalt in ihren Instituten einzuladen. Im Vordergrund des Gastaufenthaltes soll die von Gast und Gastgeber getragene Zusammenarbeit an gemeinsamen Forschungsvorhaben stehen; mit der Übernahme von Aufgaben in der Lehre durch die Gäste soll die forschungsbetonte Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine deutliche internationale Komponente in den gastgebenden Instituten erhalten.

Anträge können nur von der einladenden deutschen Hochschule gestellt werden und müssen vom Rektor befürwortet werden.

Ein Antrag kann [jederzeit](#) gestellt werden.

Infos unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_kontakte/mercator/

Gemeinsames Förderprogramm der DFG und des National Institutes of Health (NIH)

Die NIH/DFG Research Career Transition Awards sollen jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit geben, über einen zusammenhängenden Zeitraum von fünf Jahren (mit der Option der Verlängerung um ein weiteres Jahr) Forschungsarbeiten zunächst an einem der NIH-Institute in den USA und im Anschluss an einer deutschen Forschungseinrichtung durchzuführen. Besonders hervorzuheben ist, dass für die ersten zwei Jahre in Deutschland nach Rückkehr aus dem Ausland eine erneute Antragstellung und Begutachtung nicht erforderlich ist. Das Angebot wendet sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Postdoc-Phase. Die Promotion darf zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht länger als vier Jahre zurückliegen.

Die erste Förderphase besteht aus einem mindestens zweijährigen und maximal dreijährigen Aufenthalt an einem der 27 NIH-Institute. Die Finanzierung dieser Phase

sowie die Anreise in die USA wird von den NIH getragen und ist mit dem gastgebenden Institut selbstständig anzubuchen. In dieser ersten Phase übernimmt die DFG die Kosten für bis zu vier Reisen nach Deutschland, die dazu dienen sollen, die zweite Phase vorzubereiten.

In der zweiten Phase übernimmt die DFG die Förderung der Wissenschaftlerin oder des Wissenschaftlers durch die Finanzierung einer eigenen Stelle in Deutschland sowie Sachmittel in Höhe von 30 000 Euro für einen Zeitraum von zwei Jahren. Es besteht zusätzlich die Möglichkeit, eine weitere Verlängerung um ein Jahr zu beantragen. Die Wahl der aufnehmenden Institution muss erst gegen Ende der ersten Phase getroffen werden. Mit Aufnahme in das Programm erfolgt eine Förderentscheidung über beide Phasen, also über die gesamte Laufzeit. Alternativ zur Inanspruchnahme der eigenen Stelle besteht die Möglichkeit, gegen Ende des Aufenthaltes in den USA einen Neu-Antrag im Emmy-Noether-Programm zu den dort geltenden Bedingungen zu stellen (erfordert erneute Begutachtung).

Das Programm wird zweimal jährlich ausgeschrieben. Antragstellung kann [jeweils bis zum 30. September und bis zum 31. März eines Jahres](#) erfolgen.

Anträge sind einzureichen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft
z. H. Dr. Alexandra Moreno-Borchart
Kennedyallee 40
53175 Bonn.

Allgemeine Informationen zum Programm und ein Leitfaden für die Antragstellung sind abrufbar unter:

www.dfg.de/nih_dfg_program/.

Fachliche Informationen erteilt

Dr. Alexandra Moreno-Borchart, DFG,
Tel.: 0228/885-2565

E-Mail: alexandra.morenoborchart@dfg.de.

Informationen zu Verfahrensfragen erteilt

Susanne Knoop, DFG
Tel.: 0228/885-2747

E-Mail: susanne.knoop@dfg.de.

Für die Anbahnung von Kontakten mit NIH-Instituten und zur weiteren Information über dieses Programm wurde von den NIH die Webseite

<http://fellowshipoffice.niddk.nih.gov/NIH-DFG/> bereitgestellt.

Förderung der Zusammenarbeit zwischen deutschen und amerikanischen Chemikern durch DFG und NSF

Mit einer neuen Initiative im Bereich der Chemie wollen die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die National Science Foundation (NSF) die Zusammenarbeit zwischen deutschen und amerikanischen Chemikern verstärken und fördern. Dazu ermöglichen sie, dass kooperierende Antragsteller nun erstmals einen gemein-

samen Antrag stellen können. Technisch wird dies über das elektronische System „FastLane“ der NSF ermöglicht. Auch die Begutachtung und die Förderentscheidungen erfolgen gemeinsam. Die beiden Organisationen ermuntern Wissenschaftler explizit, die zur Verfügung stehende Cyber-Infrastruktur für die Antragstellung zu nutzen.

Ab sofort bis zum [13. Januar 2006](#) können alle bei der DFG antragsberechtigten Personen gemeinsame Projektanträge stellen, die in den durch die DFG (Gruppe Chemie und Verfahrenstechnik) und die NSF (Division of Chemistry) geförderten Kerngebieten arbeiten. Dabei stehen die neuen Anträge im Wettbewerb mit der regulären Förderung.

Gefördert werden können ausschließlich neue Kooperationen, das heißt Projekte von Antragstellern, die bisher weder gemeinsame Veröffentlichungen noch gemeinsame Projekte (auch außerhalb der DFG- oder NSF-Förderung) haben.

Diese Ausschreibung ist nicht mit der DFG-NSF-Initiative im Bereich der Materialforschung (Materials World Network) identisch. Hierzu erfolgt eine gesonderte Ausschreibung. Antragsteller, für die beide Initiativen in Frage kommen, werden gebeten, ihre Anträge im Rahmen der Initiative im Bereich der Chemie zu stellen.

Weitere Informationen

Weitere Informationen und Unterlagen zu dem Verfahren finden Sie im Internet unter www.dfg.de/info_wissenschaftler/nw/aktuelles/2005/dfg_nsf.html.

Ansprechpartner in der DFG-Geschäftsstelle ist Dr.-Ing. Georg Bechtold aus der Gruppe Chemie und Verfahrenstechnik, Tel. +49-(0)228/885-2818,

E-mail: Georg.Bechtold@dfg.de

European Science Foundation

Die Hauptziele der ESF sind die Förderung von europäischen Kooperationen in Grundlagenforschung (Mobilität von Wissenschaftlern, freier Fluss von Informationen und Ideen, Nutzung von Forschungseinrichtungen) sowie Prüfung von und Beratung zu Forschung und wissenschaftspolitischen Fragen von strategischer Bedeutung. Es sind alle wissenschaftlichen Disziplinen von Ingenieurwissenschaften, Lebens- und Umweltwissenschaften, Medizin bis zu Geistes- und Gesellschaftswissenschaften vertreten.

Die ESF fördert u.a. Workshops, Konferenzen, Netzwerke, wiss. Programme, Fellowships.

Nähere Informationen zu laufenden Programmen finden Sie auf der Internetseite der ESF:

<http://www.esf.org/>

Osteuropaprogramm des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD)

Das Osteuropaprogramm des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD) bietet für katholische Laien (in Ausnahmefällen auch nicht-katholische Bewerber) aus ost- und südosteuropäischen Ländern Stipendien für Forschungs- und Studienaufenthalte in Deutschland an. Diese richten sich an Doktoranden oder Postdocs, die zu Promotions- bzw. Habilitationsvorhaben kurzzeitig (bis zu 6 Monaten) oder langfristig (bis max. 3 Jahre) in Deutschland forschen möchten. Es werden gute Deutschkenntnisse vorausgesetzt.

Die Stipendien können nur an solche Personen vergeben werden, die ein konkretes Studien- oder Forschungsprojekt vorlegen und die Notwendigkeit eines Aufenthaltes in der Bundesrepublik Deutschland begründen können. Besonders förderungswürdig sind jene Projekte, die den Um- und Aufbauprozessen sowie der Demokratisierung in Europa dienlich sind. Die Bewerbungen sollten in der Regel aus dem Heimatland über das zuständige Partnergremium erfolgen (der KAAD hat in jedem Land Osteuropas eine Partnerinstitution, siehe <http://www.kaad.de/deutsch/inhalt.htm>).

Es wird vorausgesetzt, dass die Stipendiaten/innen nach Abschluss der Förderung in ihr Heimatland oder ein anderes osteuropäisches Land zurückkehren und dort gegebenenfalls ihr Abschlussexamen ablegen bzw. ihren wissenschaftlichen Titel erwerben. Sonst gilt das Stipendium als Darlehen und muss zurückgezahlt werden.

Antragsschluss: 15. Januar 2006

Ansprechpartner:

KAAD

Hausdorffstr. 151

53129 Bonn

Tel.: +49-228-917-580

Fax: +49-228-917-5858

E-mail: oe1@kaad.de

Weitere Informationen:

<http://www.kaad.de/deutsch/inhalt.htm>

Krupp-Stiftung

Internationalität der Forschung - Förderung von Lehrstühlen mit internationaler Ausrichtung

Ziel des Förderprogramms ist es, deutsche Hochschulen dabei zu unterstützen, verstärkt Lehrstühle mit internationaler Ausrichtung ins Leben zu rufen. Die Stiftung möchte damit einen Beitrag zur Stärkung der internationalen Forschungsbeziehungen leisten, den Gedanken des Wettbewerbs unter den Hochschulen fördern und die Hochschulen dazu anregen, gezielt Prioritäten hinsichtlich ihres wissenschaftlichen Profils zu setzen.

Gefördert wird die Einrichtung einer Professur mit zusätzlichen Mitteln bis zu 1 Mio. Euro für einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren. Die Stiftungsmittel sind grundsätzlich als Ergänzungsfinanzierung einzusetzen. Die Grundfinanzierung des Lehrstuhlinhabers (einschließlich der Vergütung des Hochschullehrers), für Assistenten, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter sowie für Sachkosten verwendet werden.

Die Stiftung erwartet, dass der Lehrstuhlinhaber innerhalb des Förderzeitraums in Deutschland ein internationales Symposium zu einem Thema seines Arbeitsgebiets durchführt.

Antragstermin: 15. Februar 2006

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Hügel 15

45133 Essen

Postfach 23 02 45

45070 Essen

Telefon +49 2 01 / 188-4867

<http://www.krupp-stiftung.de/richtlinien/programme.htm>

Smithsonian Fellowships 2006

In-Residence Fellowships at the Museums, Research Institutes and Offices of the Smithsonian Institution
The Smithsonian Institution offers fellowships for research and study in the following fields:

- Animal behavior, ecology, and environmental science, including an emphasis on the tropics
- Anthropology, including archaeology, cultural anthropology, linguistics, and physical anthropology
- Astrophysics and astronomy
- Earth sciences and paleobiology
- Evolutionary & systematic biology
- Folklife
- History of science and technology
- History of art, especially American, contemporary, African, and asian art, twentieth-century American crafts, and decorative arts
- Materials research
- Molecular biology
- Social and cultural history of the United States

Early contact with potential advisors(s) is strongly recommended.

Awards are based upon merit.

Smithsonian fellowships are open to all qualified individuals, without reference to race, color, religion, sex, national, origin, age or condition of handicap.

Postmark deadline: January 15, 2006

Office of Fellowships

Smithsonian Institution

Infor 2/2005

Victor Building Suite 9300
MRC 902 PO Box 37012
Washington, D.C. 20013-7012
Phone. 202/275-0655

[E-mail: siofg@si.edu](mailto:siofg@si.edu)

Additional information and application materials are available at:

<http://www.si.edu/research+study>

Weitere Hinweise auf Stiftungen finden Sie auf unserer Internetseite

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderinstitutionen.html>

V. Nachwuchsförderung

Universität Heidelberg strukturiert Doktorandenausbildung um

Aufbau einer universitätsweiten Graduiertenakademie

An der Universität Heidelberg wird derzeit mit dem Aufbau einer universitätsweiten Graduiertenakademie begonnen. Die Graduiertenakademie wird eine zentrale Einrichtung der Universität, welche die weitere Verbesserung der Doktorandenausbildung zum Ziel hat. Die Eröffnung der Graduiertenakademie ist für das Frühjahr 2006 geplant.

Die Universität Heidelberg richtet bereits seit 1990 strukturierte Promotionsprogramme ein. Nun geht die Universität noch einen Schritt weiter. Die Graduiertenakademie wird als Koordinationsstelle dienen, um:

- einheitliche Qualitätsstandards für die Betreuung von Doktorarbeiten zu schaffen (z.B. genauer Zeitplan, regelmäßige Treffen mit den Betreuern),
- Strukturen in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen aufzubauen, durch welche die Doktorandenausbildung in den jeweiligen Gebieten systematisiert werden soll („Graduiertenschulen“)

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Schlüsselkompetenzen der Universität wird bereits jetzt ein Seminarprogramm für Doktoranden aller Fachrichtungen angeboten, welches allgemeine, fach-unspezifische Kompetenzen für die Arbeit im wissenschaftlichen Bereich vermittelt. Doktorandinnen und Doktoranden können sich für je eintägige Kurse in Rhetorik / Präsentation, Wissenschaftliches Schreiben und Zeitmanagement anmelden. Dieses Seminarprogramm wird ab 2006 weiter ausgebaut und dann u.a. auch Kurse zu Themen wie „Projektmanagement“ und „Personalführung“ beinhalten.

Durch diese Maßnahmen soll die Doktorandenausbildung inhaltlich verbessert und stärker strukturiert werden, um so die Doktoranden besser auf den wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Arbeitsmarkt vorzubereiten und die Promotionsdauer zu verkürzen. Mit der Graduiertenakademie baut die Universität Heidelberg als eine von wenigen deutschen Universitäten eine zentrale Einrichtung für die Koordination der Doktorandenausbildung auf.

Für weitere Informationen zur Graduiertenakademie und dem Kursangebot für Doktoranden wenden Sie sich bitte an:

Dr. Katharina Fuchs-Bodde
 Koordinatorin des Aufbaus der Graduiertenakademie
 Universität Heidelberg
 Seminarstr. 2
 69117 Heidelberg
 Tel. 06221-543639

[Email:graduiertenakademie@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:graduiertenakademie@zuv.uni-heidelberg.de)

Angebote des Zentrums für Studienberatung und Weiterbildung (ZSW)

An der Universität Heidelberg werden eine Vielzahl an außerfachlichen Kursen für Studieninteressierte und Studierende angeboten. Hier können Teilnehmer von allem wichtige Entscheidungshilfen zur Studienfachwahl erhalten, erforderliche Schlüsselkompetenzen für ein aktives und erfolgreiches Studium sowie außerfachliche Zusatzqualifikationen erwerben.

An dieser Stelle möchten wir insbesondere auf Kurse zur erfolgreichen Berufsvorbereitung hinweisen.

Sie finden das Kursprogramm im Internet unter <http://www.uni-heidelberg.de/studium/beratung/berufsvorbereitung.html>

Angebote zur wissenschaftlichen Weiterbildung an der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung finden Sie unter:

<http://www.akademie-fuer-weiterbildung.de/>

Das gesamte Angebot des Career Services des ZSW im Internet:

<http://www.uni-heidelberg.de/studium/careerservice.html>

AvH – Feodor Lynen Stipendien

Forschungsstipendien für deutsche Post-Docs

Die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) bietet hoch qualifizierten, promovierten deutschen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern (Altersgrenze: 38 Jahre) aus allen Fachgebieten im Rahmen des Feodor Lynen-Programms die Möglichkeit, langfristige Forschungsvorhaben (1 - 4 Jahre) an ausländischen Instituten durchzuführen. Der Gastgeber muß ein von der Humboldt-Stiftung früher geförderter ausländischer Wissenschaftler (Forschungsstipendiat oder Forschungspreisträger) sein.

Hinweis: Der Auslandsaufenthalt im Rahmen des Feodor Lynen-Programms wird nicht auf die sogenannte „12 Jahres-Regel“ der neuen Fassung des Hochschulrahmengesetzes angerechnet.

Bewerbungsfristen für Anträge:

Antragseingang bis zum [10. Oktober](#) für die Februar-Sitzung

Antragseingang bis zum [10. Februar](#) für die Juni-Sitzung

Antragseingang bis zum [10. Juni](#) für die Oktober-Sitzung

Ansprechpartnerin: Christina Tschorr

E-mail: lynen.select@avh.de

Online-Bewerbung im Feodor Lynen-Forschungsstipendienprogramm:

Seit einigen Monaten haben deutsche NachwuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit, ihre Bewerbungsunterlagen online abzugeben!

Näheres unter:

http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/stip_deu/flf_onlinebewerb.htm

Weitere Programme der AvH-Stiftung unter:

<http://www.avh.de/>

Denkwerk: Schüler, Lehrer und Geisteswissenschaftler vernetzen sich

Mit diesem Programm fördert die Robert Bosch Stiftung die geisteswissenschaftliche Bildung von Schülern. Ziel ist es, das Potential der geisteswissenschaftlichen Disziplinen für die Vermittlung grundlegender Kompetenzen wie zum Beispiel dem Sammeln, Ordnen und Bewerten von Informationen oder dem sachkundigen Argumentieren auch für die Schule zu nutzen. Darüber hinaus sollen Schüler Gelegenheit haben, die Tätigkeit von Geisteswissenschaftlern auch jenseits des üblichen schulischen Fächerkanons kennenzulernen. Dazu fördert die Robert Bosch Stiftung Partnerschaften zwischen Wissenschaftlern, Lehrern und Schülern, die gemeinsame Projekte durchführen.

Kontakt

Atje Drexler

Tel. 0711/46084-63

atje.drexler@bosch-stiftung.de

<http://www.bosch-stiftung.de/denkwerk>

DAAD „Sprache und Praxis in der VR China 2006 bis 2007“

Der DAAD vergibt für 2006 und 2007 im Rahmen des Programms „Sprache und Praxis in der VR China“ 12 Stipendien an Graduierte und Promovierte der Fächer Architektur, Natur-, Rechts-, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften. Zielgruppe sind vornehmlich Bewerber ohne Vorkenntnisse der chinesischen Sprache. Für Bewerber mit Vorkenntnissen und ersten China-Erfahrungen steht das Programm „Stipendium zum Studium ostasiatischer Sprachen“ offen.

Die Zeit des Stipendiums umfasst folgende Abschnitte:

- einen dreiwöchigen sprachlichen und landeskundlichen Vorbereitungskurs in Deutschland, voraussichtlich im Juli oder August 2006 am Sinicum in Bochum
- einen Sprachkurs in China vom 01.09.2006 bis 30.06.2007 während des Aufenthaltes

- anschließend daran eine Praxisphase von sechs Monaten in einem Unternehmen in China oder einer Verwaltungsorganisation vom 01.07. bis 31.12.2007
- Den Stipendiaten wird die Gelegenheit geboten, nicht nur die chinesische Sprache zu erlernen, sondern auch Kultur und Wirtschaft des Landes in unmittelbarer Erfahrung zu erleben.

Das Stipendium deckt die Kosten für die Sprachkurse in Deutschland und China, die mit dem Programm verbundenen Exkursionen und die anfallenden internationalen Reisekosten durch eine Reisekostenpauschale. Darüber hinaus können unter bestimmten Umständen Beihilfen für Nebenkosten gewährt werden. Ferner gewährt der DAAD monatliche Stipendienraten in Höhe von z.Z. 740 EURO.

[Bewerbungsschluss ist der 09. November 2006.](#)

Kontakt:

DAAD

Referat 423

z.H. Frau Zieseimer

Stichwort: „Sprache und Praxis in der VR China“

Kennedyallee 50

53175 Bonn

Tel.: 0228 882 344

[Email: zieseimer.mail.daad.de](mailto:zieseimer.mail.daad.de)

<http://www.daad.de/ausland/de/3.4.1.html>

DFG-Graduiertenkollegs - Antragskurzfassung

Um bei stark gestiegenem Interesse am Programm Graduiertenkollegs auch weiterhin die Qualität des Begutachtungsprozesses aufrecht erhalten zu können, führt die DFG ab sofort eine verbindliche „Antragskurzfassung“ ein .

Wie bereits bekannt ist, können Einrichtungs- und Fortsetzungsanträge für Graduiertenkollegs jeweils zum 1.4. und 1.10. eines Jahres bei der DFG eingereicht werden. Die Entscheidung über die Anträge erfolgt ca. 6 Monate nach Antragstellung. Um eine sachgerechte und zügige Begutachtung weiterhin gewährleisten zu können, wird ab sofort von allen Antragstellern drei Monate vor dem offiziellen Antragstermin, also jeweils zum 1.1. oder zum 1.7. eines Jahres, vorab eine Antragskurzfassung erwartet. Diese Kurzfassung dient der Organisation des Begutachtungsprozesses, sie wird von der Geschäftsstelle der DFG ausschließlich als internes Arbeitspapier verwendet.

Die Antragskurzfassung enthält:

A. formale Angaben

1. Thema (in deutscher und englischer Fassung)
2. Antrag stellende Hochschule/n
3. Antrag stellende Wissenschaftler (i.d.R. 5-10) vollständige Namensliste (Lehrstuhl/Institut/gegebenenfalls außeruniversitäre Einrichtung), genaue Dienstanschrift, einschlägiges Fachgebiet

B. inhaltliche Angaben

4. Skizzierung der zentralen Forschungsideen und aller inhaltlich relevanten Gesichtspunkte (maximal drei Seiten DIN A4), die es erlaubt, die notwendige Begutachtungsexpertise für den Antrag zusammenzustellen

C. Forschungsprofile aller Antragsteller (Betreuer)

5. tabellarischer wissenschaftlicher Werdegang

6. Publikationsverzeichnis der letzten 5 Jahre

Sollten sich im Antrag gegenüber der vorab eingereichten Antragskurzfassung begutachtungsrelevante Änderungen ergeben haben, muss in einem Begleitschreiben zum Antrag darauf aufmerksam gemacht werden, um so gegebenenfalls weitere GutachterInnen kurzfristig hinzu ziehen zu können.

Diese und weitere Informationen können unter <http://www.dfg.de/gk> abgerufen werden.

Rückfragen an:

Dr. Jörg Schneider

Leiter der Gruppe Graduiertenkollegs

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kennedyallee 40

53175 Bonn

Finanzierung der eigenen Stelle durch die DFG für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler

Die Frist zur Beantragung der eigenen Stelle wurde von fünf auf sechs Jahre nach der Promotion verlängert.

Innerhalb dieses Zeitraums besteht die Möglichkeit im Rahmen eines Projektes im Inland, für das ein Sachbeihilfeantrag gestellt wird (DFG-Vordruck 1.02), die eigene Stelle in der Regel nach BAT IIa bzw. BAT-O IIa einzuwerben. In begründeten Einzelfällen (z.B. Erziehungszeiten) kann die Antragsfrist verlängert werden. Wenn das Projekt es erfordert, kann nach einer Förderung von zwei Jahren die eigene Stelle maximal um ein Jahr verlängert werden.

Dem Antrag ist eine Erklärung der aufnehmenden Institution beizufügen, in der sie sich verpflichtet, die Arbeitgeberfunktionen für die Laufzeit der Bewilligung zu übernehmen und im Zusammenwirken mit der Beihilfeempfängerin oder dem Beihilfeempfänger die Rahmenbedingungen für die Durchführung des Projektes zu gewährleisten.

Informationen unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/eigene_stelle/index.html

Noether-Programm der DFG (Auslandsstipendien und Nachwuchsgruppen)

Das Emmy-Noether-Programm möchte jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern einen Weg zu früher wissenschaftlicher Selbständigkeit eröffnen. Forscherinnen und Forscher erwerben durch eine bis zu sechsjährige Förderung im Anschluss an die Promotion die Befähigung zum Hochschullehrer. Die Qualifizierung umfasst einen zweijährigen Forschungsaufenthalt im Ausland sowie anschließend eine eigenverantwortliche Forschungstätigkeit im Inland.

Informationen unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/emmy_noether/

Flexiblere Zugangsvoraussetzungen im Emmy Noether-Programm

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat ihr Programm zur Förderung des wissenschaftlich exzellenten Nachwuchses, das Emmy Noether-Programm, fünf Jahre nach seiner Einführung überarbeitet. Flexiblere Zugangsvoraussetzungen sollen sicherstellen, dass individuelle Karrierewege herausragender Nachwuchswissenschaftlerinnen und-wissenschaftler besser berücksichtigt werden können. Zu den Maßnahmen gehört der Wegfall der Altersgrenzen zugunsten einer Regelung, die den Zeitpunkt der Promotion als Maßstab setzt, eine flexible Gestaltung der notwendigen Auslandserfahrung und die Einführung persönlicher Auswahlgespräche. Außerdem gehört die Stipendiumsphase im Ausland nicht länger zu dem Programm, sondern wird dem Förderinstrument „Forschungsstipendium“ zugeordnet.

Im Einzelnen beschloss der Hauptausschuss der DFG in seiner Sitzung vom 14. Oktober 2004 folgende Änderungen:

- Auf die Phase I des Programms soll zukünftig verzichtet werden, da die DFG mit dem Forschungsstipendium eine adäquate Möglichkeit für einen Postdoc-Aufenthalt im Ausland bietet.
- Voraussetzung für die Leitung einer Nachwuchsgruppe im Emmy Noether-Programm ist eine Postdoc-Phase, in der die Antragstellerin oder der Antragsteller wissenschaftliche Selbständigkeit erlangt hat. Dies ist in aller Regel nach einer zweijährigen Postdoc-Zeit anzunehmen.
- Die Bewilligung einer Nachwuchsgruppe setzt voraus, dass die oder der Geförderte über substantielle internationale Forschungserfahrung verfügt, in der Regel nachgewiesen durch mindestens zwölfmonatige wissenschaftliche Auslandserfahrung während der Promotion oder in der Postdoc-Phase oder durch gleich-

wertige wissenschaftliche Kooperationen mit Forschern im Ausland.

- Bewerberinnen und Bewerber können bis zu vier Jahre nach der Promotion in das Programm aufgenommen werden.
- Die Auswahlentscheidung für die Einrichtung einer Emmy Noether-Nachwuchsgruppe fällt in der Regel auf Grund einer schriftlichen Begutachtung und persönlicher Auswahlgespräche.
- Die Förderung im Emmy Noether-Programm hat in der Regel eine Laufzeit von fünf Jahren. Im Einzelfall kann die Nachwuchsgruppe bei Vorliegen besonderer Voraussetzungen auf Antrag um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Informationen zu Verfahrensfragen im Emmy Noether-Programm erteilt Volker Kreutzer,
[E-Mail: volker.kreutzer@dfg.de](mailto:volker.kreutzer@dfg.de),
zu strategischen Fragen der Nachwuchsförderung Dr. Beate Scholz,
[E-Mail: beate.scholz@dfg.de](mailto:beate.scholz@dfg.de).
Informationen zum Emmy Noether-Programm im Internet unter:
www.dfg.de/wissenschaftliche_karriere/emmy_noether/

Heisenberg-Stipendien (Habilitationstipendium) der DFG

Das Heisenberg-Stipendium hat zum Ziel, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich bereits für die Hochschullehre qualifiziert haben, hochqualifiziert sind und sich durch herausragende Leistungen ausgewiesen haben, zu fördern und der Wissenschaft zu erhalten.

Herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die alle Voraussetzungen für die Berufung auf eine Langzeit-Professur erfüllen, soll ermöglicht werden, sich auf eine wissenschaftliche Leitungsposition vorzubereiten und in dieser Zeit weiterführende Forschungsthemen zu bearbeiten.

Antragsberechtigt sind Nachwuchswissenschaftler/innen aller Fachdisziplinen bis 35 Jahre, die ihre Berufbarkeit auf eine Professur durch eine Habilitation oder durch habilitationsäquivalente Leistungen nachweisen können und durch besonders herausragende wiss. Leistungen ausgewiesen sind. Ausnahmen von der Altersgrenze sind nur bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres bei besonderer Begründung möglich.

Art und Umfang der Förderung
Stipendiengrundbetrag sowie monatlicher pauschalierter Zuschuss zur Deckung von Sach- und Reisekosten
Informationen unter:
<http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/heisenberg/index.html>

DFG Forschungsstipendien

Ziel der Förderung ist es, jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu ermöglichen, an einem Ort ihrer Wahl im In- oder Ausland ein umgrenztes Forschungsprojekt durchzuführen, sich in diesem Zusammenhang in neue wissenschaftliche Methoden einzuarbeiten oder ein größeres Forschungsvorhaben abzuschließen.

Antragsberechtigt sind deutsche NachwuchswissenschaftlerInnen und aller Fachdisziplinen mit abgeschlossener wissenschaftlicher Ausbildung (grds. Promotion), ausländische Nachwuchswissenschaftler/innen aller Fachdisziplinen mit abgeschlossener wissenschaftlicher Ausbildung (grds. Promotion), sofern sie sich seit mehreren Jahren in Deutschland aufhalten und inzwischen dort ihren Lebensmittelpunkt haben (Auslandsstipendium und Inlandsstipendium); ansonsten nur für Inlandsstipendien. In beiden Fällen ist Voraussetzung, dass sie erklären zukünftig im Inland wissenschaftlich tätig sein zu wollen. Ältere promovierte Wissenschaftler ausnahmsweise, um sich einer Forschungsaufgabe von besonderer Bedeutung widmen zu können.

Dauer der Förderung:
in der Regel bis zu 2 Jahren; bei Teilstipendien: in der Regel bis zu 2 Jahren Verlängerung entsprechend der Reduzierung möglich.

Antragsfrist:
Antrag kann jederzeit gestellt werden!
Informationen zu den Forschungsstipendien unter:
www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/stipendien/kompaktdarstellung_forschungsstipendium.html

Forschungs- und Transferpool

Anträge an den Forschungs- und Transferpool der Universität Heidelberg sind über das Forschungsdezernat einzureichen. Der Forschungspool soll vornehmlich der Anschubfinanzierung von Forschungsprojekten dienen, die von Nachwuchswissenschaftlern bearbeitet werden.

Weitere Informationen nebst Antragsformular unter:
<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderung.html>

Kontakt:
Dr. Jens Hemmelskamp, Tel.: 06221/54-2145,
E-mail: hemmelskamp@zuv.uni-heidelberg.de
Dr. Norbert Huber, Tel.: 06221/54-2157,
E-mail: nhuber@zuv.uni-heidelberg.de

Gottlieb Daimler und Karl Benz Stiftung Promotionsstipendien

Die Gottlieb Daimler und Karl Benz Stiftung vergibt Promotionsstipendien für die Forschungstätigkeit junger Deutscher im Ausland sowie junger ausländischer Wissenschaftler an deutschen Forschungseinrichtungen. Das Programm ist für alle Fachdisziplinen, Themen und Länder offen.

Bewerben können sich deutsche Graduierte, die im Rahmen Ihrer Promotion einen Auslandsaufenthalt planen, sowie ausländische Studierende, die zum Zweck ihrer Promotion den Aufenthalt an einer deutschen Forschungseinrichtung beabsichtigen. Voraussetzung ist ein eigenes Forschungsvorhaben und die Eingliederung in eine wissenschaftliche Einrichtung im Gastgeberland. Die Altersgrenze beträgt 30 Jahre. Darüber hinaus sollte der letzte akademische Abschluss (Diplom oder Master) zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht länger als ein Jahr zurückliegen.

Es erfolgt keine Abschlussfinanzierung, d. h. Promovierende, die bereits länger als ein Jahr aus anderen Quellen finanziert wurden, können sich für dieses Programm nicht bewerben.

Nächster Bewerbungstermin: 01.03.2006

Ansprechpartner bei der Gottlieb Daimler - und Karl Benz - Stiftung:

Frau Petra Jung

Gottlieb Daimler- und Karl Benz-Stiftung

Dr.-Carl-Benz-Platz 2

D-68526 Ladenburg

Tel.: (0 62 03) 10 92-16

Fax: (0 62 03) 10 92-5

E-Mail: info@daimler-benz-stiftung.de

Nähere Informationen:

<http://www.daimler-benz-stiftung.de/home/fellowship/de/start.html>

European Molecular Biology Organization (EMBO): Langzeitstipendien für Postdocs

Die „European Molecular Biology Organisation“ (EMBO) bietet Langzeit-Stipendien für einen Gastforscheraufenthalt von 12- bis 24 Monaten für promovierte Biologen an. Antragsschluss ist der 15. Februar 2006. Ziel ist „advanced training through research“ für Postdoktoranden.

Bewerber(innen) sollten die Promotion bereits abgeschlossen haben, wenn sie das Stipendium antreten, aber nicht notwendigerweise zum Zeitpunkt der Bewerbung. Eine Publikation im Druck oder in einer internationalen Fachzeitschrift sollte mindestens zum Zeitpunkt der Bewerbung vorliegen.

Die Stipendien decken die Reisekosten sowie den Unterhalt für den Stipendiaten und seine Familie ab. Die Höhe der Stipendien ist von Land zu Land unterschiedlich und kann tabellarisch im Internet aufgerufen werden.

Die von EMBO unterstützte Mobilität muss sich auf Institute beziehen, die in den Mitgliedsstaaten der „European Molecular Biology Conference“ (EMBC) entweder als Gastinstitution oder Entsendeinstitution angesiedelt sind.

Daher werden drei Bewerbungsmodelle angeboten:

- 1) der Bewerber stammt aus einem EMBC-Staat und geht an ein Labor innerhalb eines anderen EMBC-Staates
- 2) der Bewerber kommt von außerhalb der EMBC-Staaten und beabsichtigt einen Aufenthalt an einem Labor innerhalb eines EMBC-Staates
- 3) der Bewerber verlässt die EMBC-Staaten an ein außerhalb angesiedeltes Labor

Eine Liste der EMBC Mitgliedstaaten finden Sie unter dem unten aufgeführten Link. Bewerbungen müssen sowohl online gesendet als auch schriftlich per Post geschickt werden.

Kontakt bei EMBO:

EMBO Fellowships Programme,

Meyerhofstrasse 1, D-69117

Heidelberg, Germany

fellowships@embo.org

Weitere Informationen

http://www.embo.org/fellowships/long_term.html

<http://www.embo.org/embc/embcmembers.html>

Gerda Henkel-Stiftung

Die Gerda Henkel Stiftung fördert Promotions- und Forschungsstipendien vorrangig der Geschichtswissenschaften, der Archäologie, der Kunstgeschichte, der Historischen Islamwissenschaften, Rechtsgeschichte und weiterer historischer Teildisziplinen. Es können deutsche und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert werden.

Ein Antrag kann jederzeit bei der Geschäftsstelle der Gerda Henkel Stiftung eingereicht werden.

Anträge und Gutachten können in Deutsch und Englisch eingereicht werden.

Gerda Henkel Stiftung

Malkastenstraße 15

40211 Düsseldorf

Telefon: +49(0)211359853

E-Mail: info@gerda-henkel-stiftung.de

Weitere Informationen unter:

<http://www.gerda-henkel-stiftung.de>

Sonderprogramm Zentralasien

Die Gerda Henkel Stiftung hat im Jahr 2004 ein neues Programm zur Förderung von herausragenden Nachwuchswissenschaftlern eingerichtet, die sich auf die Region Zentralasien konzentrieren. Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf den Ländern Aserbeidschan, Kasachstan, Kirgisistan, Mongolei, Nordafghanistan, Südsibirien, Tadschikistan, Tibet, Turkmenistan, Usbekistan und Xinjiang. Ziel des Programms ist es, Forschungsarbeiten insbesondere im Bereich der Archäologie und der Kunstgeschichte, aber auch in den Disziplinen Geschichte, Historische Islamwissenschaft, Architektur und Kunstwissenschaft anzuregen. Besonders berücksichtigt werden Wissenschaftler aus der Region Zentralasien. Ebenfalls gefördert werden Kooperationsprojekte zwischen jungen Wissenschaftlern aus den Zielländern und europäischen Zentralasien-Forschern.

Förderungen können für folgende Bereiche beantragt werden:

- konkrete und zeitlich begrenzte Forschungsprojekte
- Promotions- und Forschungsstipendien (maximal 24 Monate)
- Reisestipendien in kleinerem Umfang für Wissenschaftler aus der Zielregion zur Teilnahme an Fachkonferenzen und zur Präsentation ihrer Forschungsvorhaben
- Sachbeihilfen zur Sicherung von Beständen in Bibliotheken und Archiven sowie für Notgrabungen.

Bewerber können sich [jederzeit](#) direkt an die Stiftung wenden oder von deutschen Universitätsprofessoren/-innen vorgeschlagen werden.

Infos und Formulare unter:

http://www.gerda-henkel-stiftung.de/02_foerderung/de_sonderprog.htm

Sonderprogramm zur Förderung des Historikernachwuchses in Russland, der Ukraine, Moldawien und Weißrussland

Die Gerda Henkel Stiftung bietet seit 2001 ein Programm zur Förderung des Historiker-Nachwuchses in Russland, der Ukraine, Moldawien und Weißrussland an.

Ziel dieses zeitlich befristeten Sonderprogramms ist es, die Beschäftigung junger Historiker/-innen mit der Geschichte des eigenen Landes zu unterstützen, Forschungsarbeiten zu beziehungs geschichtlichen bzw. komparatistischen Themen anzuregen und die Erschließung von historischem Archivmaterial zu ermöglichen.

Die Teilnehmer des Programms sollen möglichst mit deutschen Osteuropa-Historikern/-innen kooperieren, die eine Mentorenfunktion übernehmen und in regelmäßigem Kontakt mit den Geförderten stehen.

Förderungen können für folgende Bereiche beantragt werden:

- Forschungsstipendien für Nachwuchs-Historiker/-innen für den Lebensunterhalt im Heimatland (maximal 24 Monate)
- Kurzstipendien für Nachwuchs-Historiker/-innen für Aufenthalte an deutschen Osteuropa-Instituten einschließlich der anfallenden Reisekosten (maximal sechs Monate)
- Finanzierung von Einladungen von Historikern/-innen aus den genannten Ländern an deutsche Universitäten oder Forschungseinrichtungen einschließlich der anfallenden Reisekosten (maximal drei Monate)
- Übernahme der Kosten einer Dozentur für deutsche Nachwuchs-Historiker/-innen an einer Universität in den genannten Ländern einschließlich der anfallenden Reisekosten (maximal zwei Semester)

Bewerber können [jederzeit](#) von deutschen Universitätsprofessoren/-innen vorgeschlagen werden oder sich direkt an die Stiftung wenden.

Infos und Formulare unter:

http://www.gerda-henkel-stiftung.de/02_foerderung/de_sonderprog.htm

Institute for Advanced Studies in the Humanities

Das Institute for Advanced Studies in the Humanities in Edinburgh vergibt Forschungsstipendien mit einer Dauer von zwei bis sechs Monaten ab Juni 2006 bis September 2008. Das Forschungsgebiet muss im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften liegen, bevorzugt sollte jedoch zu folgenden Themen geforscht werden:

- Life Writing, Testimony and Self-Construction
- Diasporas, Migrations and Identities
- Institutions and Oppositions of Enlightenment
- The Humanities in the 21st Century University

Von den Stipendiaten wird erwartet, mindestens ein Seminar zu geben.

[Bewerbungsfrist: 03.03.2006](#)

Die Bewerbung ist in Englisch einzureichen.

Kontakt:

The Institute for Advanced Studies in the Humanities
The University of Edinburgh

Hope Park Square
Edinburgh, EH8 9 NW

Scotland

UK

Tel.: 0044 (0)131 650 4671

Fax: 0044 (0)131 668 2252

[E-mail: IASH.mail.ed.ac.uk](mailto:IASH.mail.ed.ac.uk)

<http://www.iash.ed.ac.uk> <http://www.iash.ed.ac.uk/visiting.fellowships.html>

<http://www.iash.ed.ac.uk/vrf.application.form.html>

Studienförderwerk Klaus Murmann - Doktorandenstipendien für alle Fach- bereiche

Die Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) fördert mit ihrem Studienförderwerk Klaus Murmann DoktorandInnen aller Fachrichtungen mit überdurchschnittlichen Leistungen, deren Entwicklung eine vielversprechende Laufbahn in unternehmerischen und gesellschaftlichen Schlüsselpositionen erwarten lässt. Insbesondere werden auch Bewerbungen aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften begrüßt.

Der nächste Bewerbungsschluss ist der [15.02.2006](#).

Die Promotion muss an einer deutschen Hochschule erfolgen. Bewerber sollten nicht älter als 28 Jahre sein, noch am Beginn der Promotion stehen und einen Auslandsaufenthalt (Praktikum oder Studium) vorweisen können.

Die Höhe des Stipendiums beläuft sich auf maximal 920 EUR monatlich zuzüglich einer Forschungskostenpauschale von 100 EUR. Außerdem kann ein Familienzuschlag gewährt werden. Die Förderdauer beträgt im Regelfall zwei Jahre, kann aber auf bis zu drei Jahre verlängert werden.

Die sdw bietet den Stipendiaten außerdem ein umfangreiches Rahmenprogramm, das auch spezielle Doktorandenkolloquien zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (Zeit- und Projektmanagement, Führungskompetenz, Konfliktmanagement, Gesprächsführung, Rhetorik) umfasst.

Kontakt:

Stiftung der deutschen Wirtschaft (sdw)

Phone: +49 30 20 33 - 15 40

Fax: +49 30 20 33 - 15 55

email: sdw@sdw.org

Weitere Informationen:

<http://www.sdw.org/SDW/SDWCMS.nsf/framesets/Start>

Rosa Luxemburg-Stiftung

Um ein durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung ausgereichtes Promotionsstipendium des BMBF können sich alle Promovierenden unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft bewerben, die an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule oder Universität im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zur Promotion oder zu einem forschungsbezogenen Aufbaustudium zugelassen sind. Von den Bewerberinnen und Bewerbern werden ein sehr guter Studienabschluss und ein ausgeprägtes gesellschaftliches Engagement erwartet.

Die AntragstellerInnen sollten in der Regel das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Das Stipendium wird zunächst für ein Jahr bewilligt.

[Termin: 30.04.2006](#)

Kontakt:

Rosa Luxemburg Stiftung

Franz-Mehring-Platz 1

10243 Berlin

Tel.: 030/44310223

Fax: 030/ 44310188

[E-Mail: studienwerk.mail.rosalux.de](mailto:studienwerk.mail.rosalux.de)

<http://www.rosalux.de/cms/index.php?id=4517>

Schering Stiftung

Die Schering Stiftung bietet Doktoranden-Stipendien zur Förderung innovativer Grundlagenforschung in den Fächern Biologie, Chemie und Medizin an.

[Antragsschluss: 31.01.2006](#)

Stipendien für Doktoranden

Das Stipendium ist offen für Bewerber(innen) aller Nationalitäten. Die Bewerberin/der Bewerber sollte seine/ihre Promotion noch nicht begonnen haben und nicht älter als 28 Jahre alt sein. Sein/ihr Studienabschluss soll nicht länger als zwei Jahre zurück liegen. Gastuniversität bzw. Gastinstitut kann sich der Doktorand/die Doktorandin aussuchen (Aufnahmeerklärung des Instituts muss vorliegen). Das Stipendium, das mit einem Grundbetrag von monatlich EUR 1.200 dotiert ist, erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Jahren. Die Anträge müssen in englischer Sprache eingereicht werden.

Stipendien für Postdoktoranden

Daneben können sich Postdoktorand(inn)en für Stipendien im Bereich der biomedizinischen Forschung sowie der medizinischen Chemie bewerben, um Forschungsprojekte an renommierten Instituten im In- und Ausland durchzuführen. Die Antragstellerin/der Antragsteller muss eine abgeschlossene Promotion (Biologie, Chemie, Medizin, Pharmazie) vorweisen und sollte nicht älter als 33 Jahre sein. Das mit EUR 3.800 monatlich dotierte Stipendium ist auf zwei Jahre angelegt. Anträge müssen in englischer Sprache eingereicht werden. Das Gastinstitut muss eine Aufnahmeerklärung für den Bewerber/die Bewerberin abgeben. Auch das Forschungsstipendium ist offen für Postdocs aller Nationalitäten.

[Antragsschluss: 31.01.2006](#)

Nachwuchswissenschaftler aus Polen

Insbesondere an Nachwuchswissenschaftler(innen) aus Polen vergibt die Schering Stiftung Kurzzeitstipendien für eine Dauer von bis zu drei Monaten für biologische, chemische oder medizinische Grundlagenforschung. Die Ziele der Kurzzeitstipendien sind wissenschaftliche Zusammenarbeit, Fortgeschrittenentraining oder Erprobung von Techniken, die am normalen Arbeitsplatz nicht verwendet werden können. Bewerber(innen) sollten nicht älter als 33 Jahre alt sein. Die Projekte können in Deutschland oder in einem anderen europäischen

Infor 2/2005

Land durchgeführt werden. Bewerbungen sind jederzeit möglich.

Kontakt:

Dr. Monika Lessl

Monika.Lessl@Scheringstiftung.de

Weitere Informationen zu den Doktoranden-Stipendien:

<http://www.scheringstiftung.de/html/stipendien.html>

Weitere Informationen zu den Postdoktoranden-Stipendien:

http://www.schering-fg.de/html/deutsch/p4_main.html

Weitere Informationen für die Kurzzeitstipendien:

korrekt ist: <http://www.scheringstiftung.de/html/kurzstip.html>

Eine regelmäßig aktualisierte Auflistung von Stipendien finden Sie auf unserer Internetseite:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderprogramme.html>

TIPPI!

Weitere Informationen und nützliche Hinweise zu Programmen für Nachwuchswissenschaftler (AvH, DAAD, DBU, DFG, EU Kommission, ESF, HFSP, MPG, VCI, Volkswagenstiftung) finden Sie unter der Adresse:

<http://www.kowi.de/juwi/default.htm>

Smithsonian Fellowships 2006

In-Residence Fellowships at the Museums, Research Institutes and Offices of the Smithsonian Institution

The Smithsonian Institution offers fellowships for research and study in the following fields:

- Animal behavior, ecology, and environmental science, including an emphasis on the tropics
- Anthropology, including archaeology, cultural anthropology, linguistics, and physical anthropology
- Astrophysics and astronomy
- Earth sciences and paleobiology
- Evolutionary & systematic biology
- Folklife
- History of science and technology
- History of art, especially American, contemporary, African, and asian art, twentieth-century American crafts, and decorative arts
- Materials research
- Molecular biology
- Social and cultural history of the United States

Early contact with potential advisors(s) is strongly recommended.

Awards are based upon merit.

Smithsonian fellowships are open to all qualified individuals, without reference to race, color, religion, sex, national, origin, age or condition of handicap.

Postmark deadline: January 15, 2006

Office of Fellowships

Smithsonian Institution

Victor Building Suite 9300

MRC 902 PO Box 37012

Washington, D.C. 20013-7012

Phone. 202/275-0655

E-mail: siofg@si.edu

Additional information and application materials are available at:

<http://www.si.edu/research+study>

VI. Preise

Forschungspreis des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

zur Förderung methodischer Arbeiten mit dem Ziel der Einschränkung und des Ersatzes von Tierversuchen: 15.000 €

Der Preis wird für wissenschaftliche Arbeiten ausgeschrieben, die einen Beitrag insbesondere zur Weiterentwicklung pharmakologisch-toxikologischer Untersuchungsverfahren leisten, wie z. B. zur Bestimmung der akuten, subchronischen und chronischen Toxizität, der erbgutverändernden, tumorerzeugenden, Fruchtbarkeits- und fruchtschädigenden Eigenschaften sowie der nutzbringenden Wirkungen. In den Arbeiten soll auch auf den biologischen Aussagewert der Ergebnisse für den Menschen eingegangen werden.

Frist: 31. März 2006

Nur zur Publikation akzeptierte Arbeiten oder veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten oder wissenschaftliche Publikationen, deren Veröffentlichung nicht länger als zwei Jahre zurückliegt, können bis zum 31.03.2006 an das

Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft
- Referat 321 -
Rochusstr. 1
53123 Bonn
geschickt werden.

Internationaler Erich Fromm Preis

Die Internationale Erich-Fromm-Gesellschaft vergibt alle zwei Jahre einen Internationalen Erich Fromm Preis, der mit 2.500,- Euro im Jahr dotiert ist. Mit dem Preis soll die Rezeption, Weiterentwicklung und Verbreitung des analytisch-sozialpsychologischen Ansatzes Erich Fromms in Psychotherapie, Gesellschaftsanalyse und humanistischer Praxis gefördert werden. Ausgezeichnet werden können insbesondere:

- Wissenschaftliche Arbeiten in englischer, deutscher, spanischer oder italienischer Sprache, die in der Regel in den letzten beiden Jahren vor der Preisverleihung abgeschlossen wurden.
- Personen, Organisationen und Einrichtungen, die in besonderer Weise im Sinne der oben genannten Ziele tätig geworden sind, bzw. eine nachhaltige Förderung dieser Ziele erwarten lassen.

Über die Zuerkennung des Preises entscheidet eine Jury, die vom Erweiterten Vorstand der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft berufen wird. Der Preis kann auf bis zu drei Empfänger aufgeteilt werden, beträgt aber mindestens 500,- Euro.

Termin: 01. April 2006

Kontakt:

Internationale Erich-Fromm-Gesellschaft e.V.
Ursrainer Ring 24
72076 Tübingen
Tel.: 07071/600004
E-Mail: info@erich-fromm.de
<http://www.erich-fromm.de/d/index.htm>

Internationaler Holberg-Gedenkpreis 2006

für herausragende wissenschaftliche Arbeiten in den Fachbereichen Geistes- und Sozialwissenschaften, Recht und Theologie

Der Preis ist mit NOK 4.5 Millionen (rund € 575 000 od. USD 700.000) dotiert.

Der Preis wurde im Jahre 2003 vom norwegischen Parlament Stortinget gestiftet. Zweck des Holberg-Preises ist es, das gesellschaftliche Bewusstsein für die Bedeutung der Forschung in den oben genannten wissenschaftlichen Disziplinen zu steigern.

Weitere Informationen über die Nomination finden Sie unter

http://www.holbergprisen.no/HP_prisen/t_HP_utlysning.htm

Die Nominierungsfrist ist der 15. Februar 2006. Der Träger des Internationalen Holberg-Gedenkpreises wird im September 2006 bekannt gegeben, die feierliche Überreichung erfolgt am 29. November 2006 in Bergen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Projektkoordinatorin Bodil Kjelstrup

E-Mail: info@holberg.uib.no

Philipp-Matthäus-Hahn-Preis 2006

Der Preis (3.000 Euro) wird zum sechsten Mal verliehen. Er soll der Förderung der naturwissenschaftlichen und theologischen Forschung im Sinne von Philipp Matthäus Hahn dienen.

Hervorragende wissenschaftliche Arbeiten wie z.B. Habilitationen oder Dissertationen können zu folgenden Themenbereichen eingereicht werden:

- * Geschichte der Naturwissenschaften
- * Astronomie
- * Feinmechanik
- * Messwesen
- * Biblische Theologie
- * Philipp Matthäus Hahn und seine Folgen
- * Geschichte des Pietismus

Aufgrund des Stiftungsstatuts werden für das Jahr 2006 naturwissenschaftliche Arbeiten bevorzugt berücksichtigt. Es dürfen nur Arbeiten eingereicht werden, die zwischen

dem 25. November 2002 und dem 01. März 2006 abgeschlossen wurden/werden. Der Bewerbung ist ein Lebenslauf des/der Verfassers/-in beizufügen. Es darf nur in sich geschlossenes Werk vorgelegt werden. Pro Bewerber kann nur eine Arbeit eingereicht werden.

Frist: 01. März 2006

Einzureichen beim:

Rektor der
Eberhard Karls Universität Tübingen
Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Schaich
Wilhelmstr. 5
72074 Tübingen

Humboldt-Forschungspreise

Die Alexander von Humboldt-Stiftung verleiht jährlich bis zu 100 Humboldt-Forschungspreise an international anerkannte Wissenschaftler aus dem Ausland. Mit der Preisverleihung wird die wissenschaftliche Lebensleistung der Preisträger gewürdigt. Die Preisträger werden zusätzlich eingeladen, selbstgewählte Forschungsvorhaben in Deutschland in Kooperation mit Fachkollegen für einen Zeitraum von insgesamt ca. einem halben bis zu einem ganzen Jahr durchzuführen.

Die Initiative zur Verleihung eines Humboldt-Forschungspreises (Nominierung) muss von ausgewiesenen Wissenschaftlern/innen ausgehen, die an Hochschulen bzw. sonstigen Forschungsinstitutionen in Deutschland tätig sind. Eine Eigenbewerbung ist nicht möglich.

Für den Humboldt-Forschungspreis können in der Regel ausschließlich „Full“ Professoren oder gleichrangige außerhalb der Universitäten tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachrichtungen und aller Länder vorgeschlagen werden. Die Alexander von Humboldt-Stiftung legt besonderen Wert auf Nominierungen qualifizierter Wissenschaftlerinnen.

Wissenschaftler, deren wissenschaftliche Leistung bereits mit einem Helmholtz-Humboldt-Forschungspreis gewürdigt wurde, sind von der Nominierung für einen Humboldt-Forschungspreis ausgeschlossen.

Die wissenschaftliche Qualifikation der Vorgeschlagenen muss international anerkannt und z.B. durch Erfolge in der Forschung, positive Resonanz auf wissenschaftliche Veröffentlichungen sowie bisherige Auszeichnungen nachgewiesen werden.

Vom deutschen Gastgeber wird erwartet, dass er den Aufenthalt des Preisträgers gut vorbereitet und die persönliche Betreuung übernimmt.

Ein unabhängiges Auswahlgremium der Alexander von Humboldt-Stiftung entscheidet 2-mal jährlich - in der Regel im März und Oktober - über die eingereichten Nominierungen.

Anträge können jederzeit eingereicht werden, müssen aber spätestens 5 Monate vor der jeweiligen Auswahlsitzung (d.h. Ende Oktober bzw. Ende Mai) vollständig vorliegen.

Weitere Informationen finden Sie unter

info@avh.de

und auf der Website

http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/preise/pt_01.htm

Sofja Kovalevskaja Preis

Die Alexander von Humboldt-Stiftung schreibt erneut einen der höchst dotierten deutschen Wissenschaftspreise aus. Bewerben können sich promovierte, in der Forschung bereits erfolgreiche Spitzennachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aller Fachgebiete aus dem Ausland, die nicht älter als 35 Jahre sind.

Das Preisgeld von bis zu 1,2 Mio. EUR pro Preis ermöglicht den Preisträgern den Aufbau von Arbeitsgruppen und die Durchführung eigener Forschungsprojekte an selbst gewählten Forschungseinrichtungen in Deutschland sowie die Finanzierung ihres eigenen Lebensunterhalts für einen Zeitraum von vier Jahren.

Bewerbungsschluss ist der 4. Januar 2006.

Kontakt:

Dr. Thomas Hesse

Leiter der Auswahlabteilung

Alexander von Humboldt-Stiftung

Jean-Paul-Str. 12, D-53173 Bonn, Germany

Tel: ++49-228-833-0

E-Mail: Kovalevskaja.select@avh.de

Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen finden sich unter

www.humboldt-foundation.de/de/programme/preise/kova.htm

Kapp-Forschungspreis für Ökologische Ökonomie

Der Preis richtet sich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im deutschsprachigen Raum und soll anwendungsorientierte Arbeiten zur Ökologischen Ökonomie fördern.

Die Bewerbungsunterlagen für den Kapp-Forschungspreis 2006 sind ab Juli 2005 über das Projektbüro ! make sense ! erhältlich.

Thema der Ausschreibung für 2006: „Die kulturelle Dimension von Nachhaltigkeit“

Abgabefrist: 15.01.2006

<http://www.make-sense.org/Kapp-Forschungspreis.2.6.0.html>

<http://www.voeoe.de/>

Deutscher Studienpreis der Körber-Stiftung

Sie sind nicht älter als 30 Jahre? Sie befassen sich mit dem Thema »Arbeit«? Dann beteiligen Sie sich an der siebten Ausschreibung des Deutschen Studienpreises! Das Thema der aktuellen Ausschreibung lautet: »Mittelpunkt Mensch? Leitbilder, Modelle und Ideen für die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben«.

Die Teilnahmebedingungen sind einfach: Mitmachen können alle, die nicht älter als 30 Jahre sind und studieren, lehren oder forschen. Gefragt sind Beiträge zu einem selbst gewählten Aspekt des gestellten Themas. Alle Fachrichtungen sind zugelassen. Die Anmeldung erfolgt online.

Einsendeschluss der Ausschreibung zum Thema "Mittelpunkt Mensch? Leitbilder, Modelle und Ideen für die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben" ist der [1. Oktober 2006!](#)

<http://www.studienpreis.de/>

Alfried Krupp-Förderpreis für junge Hochschullehrer

Die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung verleiht seit 1986 alljährlich den Alfried Krupp-Förderpreis für junge Hochschullehrer und schreibt den Preis im Jahr 2006 zum siebenundzwanzigsten Mal aus. Das Förderangebot richtet sich an Natur- und Ingenieurwissenschaftler, deren Befähigung zu Forschung und Lehre durch die Erstberufung auf eine zeitlich unbefristete oder befristete Professur (bisherige C3-Berufung oder vergleichbar) an einer wissenschaftlichen Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland bestätigt worden ist. Sie sollten nicht älter als 38 Jahre sein. Inhaber einer Juniorprofessur können für den Förderpreis nicht vorgeschlagen werden.

Mit der Verleihung des Preises wird eine Ergänzungsausstattung in Höhe von 1 Mio. Euro, verteilt auf fünf Jahre, gewährt. Diese Summe umfasst Personalmittel für Mitarbeiter und Stipendiaten, einmalige oder fortlaufende Sachmittel und Reisemittel zur Unterstützung von Forschungsarbeiten sowie einen Fonds zur fachbezogenen persönlichen Verwendung.

Kandidaten können von Einzelpersonen, von wissenschaftlichen Hochschulen und von Forschungsinstitutionen in der Bundesrepublik Deutschland vorgeschlagen werden. Selbstbewerbungen werden nicht angenommen.

Vorschläge für das Auswahlverfahren 2006 können bis zum [15. März 2006](#) schriftlich an die Stiftung gerichtet werden.

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
Hügel 15, 45133 Essen
Postfach 23 02 45, 45070 Essen
Tel.: +49 201/188-4809

E-Mail: akf.mail.krupp-stiftung.de
<http://www.krupp-stiftung.de/richtlinien/programme.htm>

Pro Civitate Austriae 2006

Das Kuratorium der Stiftung schreibt für das Jahr 2006 einen Preis in der Höhe von EURO 5.000,- (fünftausend Euro) aus.

Prämiert wird eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit über ein Thema der vergleichenden Städtgeschichte aus dem Bereich Mitteleuropas, wobei Darstellungen mit Bezug auf den Raum des „Alten Österreich“ Vorrang haben. Die Arbeiten sind in deutscher Sprache einzureichen, können als Manuskript oder gedruckt vorgelegt werden und dürfen zum Einreichungstag nicht älter sein als drei Jahre. Dissertationen müssen approbiert sein und durch ein beigeschlossenes Gutachten eines Fachgelehrten empfohlen werden.

Die Bewerbung ist weder an eine bestimmte Staatsbürgerschaft noch an ein bestimmtes Lebensalter der AutorInnen gebunden.

Sponsor: Stiftung Pro Civitate Austriae Linz

[Frist: 31. März 2006](#)

Anschrift/Ansprechpartner:

Kuratorium der STIFTUNG PRO CIVITATE AUSTRIAE
Pfeifferstraße 22

A-4040 LINZ

Tel: 0043-0732 / 78-1064

Fax: 0043-0732 / 78-1633

E-Mail: stadtgeschichtsforschung@aon.at

<http://www.stgf.at/downloads/stiftungspreis.pdf>

<http://www.stgf.at/stiftungspreis.html#Austriae>

Friedwart Bruckhaus-Förderpreis 2005/2006 der Hanns Martin Schleyer-Stiftung

Thema des Wettbewerbs: „Wiederentdeckung des Gemeinwohls? - Die Verantwortung des Einzelnen in einem freiheitlichen Gemeinwesen“

Es werden Preise für wissenschaftliche und journalistische Arbeiten zum Wettbewerbsthema vergeben.

Bewerbungen sind bis zum [30.4.2006](#) möglich.

Anschrift:

Hanns Martin Schleyer-Stiftung

Bachemer Str. 312

50935 Köln

Infos unter:

<http://www.schleyer-stiftung.de/bruckhaus.html>

Via Biona Wissenschaftspreis

Zur Teilnahme am Via Biona Wissenschaftspreis Mikronährstoffe können wissenschaftliche Abschlussarbeiten, Dissertationen oder vergleichbare Studien eingereicht werden. Der Via Biona Wissenschaftspreis wird jährlich ausgeschrieben und jeweils im Frühjahr verliehen.

Die eingereichten Arbeiten müssen aus dem Gebiet der Ernährungsmedizin, Oecotrophologie oder Mikronährstoff-Forschung stammen.

Bewerbungsfrist: 27. Februar 2006

Anschrift/Ansprechpartner:

VitaminShop Direct Inc.

Via Biona-Forschungsförderung

Postbus 320

NL-6460 AH Kerkrade

Internet: <http://www.vitaminshopdirect.com/foerderung/wissenschaftspreis.html>

Übersicht über weitere Preise:

Es gibt eine Vielzahl von Förderpreisen, die jährlich ausgeschrieben werden.

Eine Übersicht finden Sie auf der Internetseite:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/forschungpreise.html>

www.unishop.uni-hd.de

Die Besonderheit im Neuenheimer Feld:
VERANSTALTUNGSKARTENVORVERKAUF

UNISHOP HEIDELBERG

aktuell  **unishop heidelberg**

T-Shirts, Sweatshirts und Accessoires mit den Original-Siegeln der Universität Heidelberg

UniShop Studentenkärzer
Augustinergasse 2
D 69117 Heidelberg
T. +49.6221.54 35 54

UniShop am Gästehaus
Im Neuenheimer Feld 370/371
D 69120 Heidelberg
T. +49.6221.547 17 65

VII. Technologietransfer & Veranstaltungsmanagement

Hotelzimmer zu Uni-Raten & qualitativ hochwertige Veranstaltungen

Das und vieles mehr kann Ihnen das UniTT-Veranstaltungsmanagement bieten.

Das UniTT-Veranstaltungsmanagement hat bereits in der Vergangenheit besonders günstige Raten für Mitarbeiter und Gäste der Universität Heidelberg bei den Heidelberger Hotels verhandeln können. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Hotels können diese Uni-Raten auch 2006 wieder angeboten werden. Hotelzimmerbuchungen nimmt das UniTT-Veranstaltungsmanagement unter der Tel. Nr. 54 – 3659 entgegen.

Eine Übersicht der möglichen Leistungspalette, die Sie bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen ab ca. 100 Teilnehmer in Anspruch nehmen können, finden Sie auf unserer Internetseite www.unitt-kongresse.de. Sollten Sie sich in naher oder ferner Zukunft mit der Planung einer Veranstaltung befassen, so können Sie gerne die Ansprechpartner der Internetseite kontaktieren und ein unverbindliches Angebot einholen.

Ansprechpartner: Dr. Jörg Kraus

Tel.: 54 – 2204

Fax: 54 – 2162

kraus@zuv.uni-heidelberg.de

Kongressstandort Heidelberg

Das UniTT-Veranstaltungsmanagement hat einen Kooperationsvertrag mit der Heidelberger Kongress- und Tourismus GmbH (HKT) geschlossen. Ziel der Kooperation ist es Synergien zu erschließen und den Kongressstandort Heidelberg zu stärken.

Insbesondere für Veranstaltungen bis 1300 Teilnehmer verfügt Heidelberg über hervorragende Kongressmöglichkeiten und ausreichende Raumkapazitäten, die jedoch bislang nicht optimal erschlossen werden.

Vereinbart wurde eine Arbeitsteilung beim Kongressmarketing und der Kongressorganisation. Es sollen vor allem die Komplementaritäten beim Raumangebot genutzt werden: Dies gilt vor allem für die hochwertigen Kongressräume der Stadthalle, die Tagungsräume des Hauses Buhl und des Internationalen Wissenschaftsforums (IWH) sowie die Seminar- und Hörsäle der Neuen Uni.

Damit verbessern sich auch für die Wissenschaftler der Universität die Rahmenbedingungen für die Veranstaltung von Workshops und Kongressen in Heidelberg.

Universität beteiligt sich an einer Ausgründung

In der Vergangenheit erfolgten bereits zahlreiche Unternehmensgründungen. Seit zwei Jahren unterstützt das UniTT des Forschungsdezernates u.a. mit dem Gründungszentrum im Pfaffengrund ganz gezielt die Nutzung von Patenten der Universität für Unternehmensgründungen. Jetzt hat sich die Universität erstmals auch direkt an einer Ausgründung beteiligt: Die Firma Certon Systems wurde von Mitarbeitern des Kirchhoff-Instituts für Physik (KIP) gegründet. Mit der Beteiligung der Universität versprechen sich die Gründer die weitere enge Anbindung zum universitären Umfeld und Marketingeffekte. Die Beteiligung der Universität war aber auch eine Voraussetzung für die Bewilligung von Risikokapital durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Firmensitz ist das UniTT-Gründerzentrum im Pfaffengrund.

kinderUNIVERSITAS - Wissenschaft von Kindern für Kinder!

Die kinderUNIVERSITAS, das Gemeinschaftsprojekt einer Kinderredaktion aus Heidelberg, der Heidelberger Kinder UNI und der Fachhochschule Konstanz, erscheint nicht nur alle zwei Monate als bunte Wissensbeilage der Zeitschrift UNIVERSITAS, sondern jetzt auch als eines der ungewöhnlichsten Wissenschaftsbücher für Kinder und von Kindern.

Das Buch umfasst acht Vorträge der KinderUNI Heidelberg und über 30 Beiträge von Kindern zu den unterschiedlichsten Themen: Wie ein Mensch entsteht, warum das Blut rot ist, wozu wir Rituale brauchen, wie die Schrift erfunden wurde, was uns Fossilien heute noch erzählen können und viele andere spannende Fragen.

Illustriert wurde jedes einzelne Thema mit individuellem Pfiff von verschiedenen Illustrationsteams (Grafikdesignstudenten der FH Konstanz unter Anleitung von Frau Professor Kaiser).

Das Buch ist im Unishop und im Buchhandel erhältlich.

Die kinderUNIVERSITAS, Band 1

144 Seiten mit zahlreichen farbigen Illustrationen und Fotos

S. Hirzel Verlag, Stuttgart

19 Euro

ISBN: 3-7776-1383-5

Netzwerkbildung „Jugend und Wissenschaft“

Das Forschungsdezernat beteiligt sich mit Unterstützung der BASF AG am Aufbau des Netzwerkes „Jugend und Wissenschaft“ in der Metropolregion. Partner sind u.a. das DKFZ, die Pädagogische Hochschule, die Stadt Heidelberg und die FH-Mannheim.

Ziel ist es, die Vielzahl von Projekten in diesem Bereich zu bündeln: Die Kinderuniversität, das Explo-Heidelberg, das Life-Science Lab, die Orientierungstage für Oberschüler oder das „Virtuelles Labor im Internet“. Die Aktivitäten sollen thematisch und zeitlich aufeinander abgestimmt, die Kontakte zu Stützpunktschulen vertieft und ein Terminkalender erstellt werden.

Die Initiative hat sich Mitte November erstmals gemeinsam auf der EU-Messe CER (Communicating European Research) in Brüssel präsentiert.

Informationszentrum Patente

Das Informationszentrum Patente bietet regelmäßig Veranstaltungen zur Information über Merkmale und Besonderheiten der Schutzrechte.

Termine zu den aktuell angebotenen Veranstaltungen finden Sie im Internet:

<http://www.patente-stuttgart.de>

Auskünfte erteilt:

Regierungspräsidium Stuttgart

Haus der Wirtschaft

Informationszentrum Patente

Willi-Bleicher-Str. 19

70174 Stuttgart

Tel. 0711/123-2558

Fax 0711/123-2560

E-Mail: infopat@lgabw.de

Weiterbildung für Hochschulabsolventen

Kursprogramm Berufsvorbereitung des ZSW (Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung)

Dieses Programm ist auch für wissenschaftliche MitarbeiterInnen offen!

Eine gute Hochschulausbildung ist mit Sicherheit die beste Basis für einen erfolgreichen Start in das Berufsleben. Doch die Praxis zeigt, dass Unternehmen häufig weitere Anforderungen an BewerberInnen stellen. Arbeitgeber verlangen neben Fachwissen zunehmend auch persönliche Fähigkeiten und Zusatzqualifikationen.

Das vom ZSW organisierte Kursprogramm Berufsvorbereitung ist ein praxisorientiertes Weiterbildungsangebot, welches auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereitet.

Die verschiedenen Kurse können entweder einzeln oder als kompakte Bausteine besucht werden.

Es wird jedem und jeder Teilnehmer/in eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Nach Absolvieren von ca. 200 Ausbildungsstunden (bei freier Wahl der Kurse) wird ein Zertifikat ausgestellt.

Die Dozenten sind erfahrene Fachleute aus Unternehmen der Region, aus freien Berufen, aus der Verwaltung und aus den Hochschulen.

Für die Teilnahme an den Kursen wird zur Deckung der Kosten eine Gebühr erhoben, die sich an dem erforderlichen Aufwand bemisst.

Informationen im Internet:

<http://www.uni-heidelberg.de/studium/beratung/berufsvorbereitung.html>

Regionalverbund Hochschuldidaktik der Universitäten Heidelberg und Mannheim

Baden-Württemberg-Zertifikat Hochschullehrer-Ein Angebot für Lehrende der baden-württembergischen Universitäten

Die MitarbeiterInnen des HDZ möchten Sie dabei unterstützen, Ihre Kompetenzen in der Lehre weiter zu entwickeln und die organisatorischen und curricularen Bedingungen im Bereich des Lehrens und Lernens so zu gestalten, dass Ihre Lehrkompetenz sich voll entfalten kann.

Dazu haben die MitarbeiterInnen des HDZ ein Qualifizierungskonzept erarbeitet.

Das Programm und weitere Informationen finden Sie unter:

www.hdz.uni-hd.de/angebot/index.html

www.zuv.uni-heidelberg.de/d6